

Ihre IHK

Delegationsreise führte nach Israel
Seite 22

Aus den Regionen

Bad Iburg blüht wieder auf
Seite 32

IHK-Weiterbildung

Lernen Sie unser Seminarangebot kennen!
Seite 39

A portrait of Sabine Grothaus, a woman with long blonde hair, wearing a black blazer over a white top, standing in a factory with robotic arms in the background. She has her arms crossed and is smiling.

Berufliche Bildung

„Mit reinen Imagekampagnen ist es nicht getan“, sagt die
Unternehmerin Sabine Grothaus aus Bad Essen | Seite 16

Macher mit Kopf, Hand & Herz seit 1972

Mobile Raumlösungen
www.container.de



50 years ela[container]

liebe Leserin, lieber Leser,

der Krieg in der Ukraine bestimmt nach wie vor das politische Tagesgeschehen. Die Notlage dort macht uns alle betroffen. Millionen Menschen, vor allem Frauen und Kinder, sind auf der Flucht. Viele sind bereits auch in unserer Region angekommen. Hier bei uns wird, neben der humanitären Hilfe, die Integration in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt demnächst an Bedeutung gewinnen. Denn zahlreiche Ukrainerinnen und Ukrainer werden für längere Zeit bei uns bleiben wollen oder bleiben müssen. Unsere IHK-Organisation unterstützt diese Menschen, etwa durch die Anerkennung ihrer in der Ukraine erworbenen Ausbildungsabschlüsse, aber auch mit der Vermittlung junger Flüchtlinge in Ausbildung. Wir setzen uns gemeinsam mit den anderen IHKs beim niedersächsischen und beim Bundeswirtschaftsministerium zudem dafür ein, dass die bürokratischen Hürden bei der Anerkennung von Berufsabschlüssen abgebaut werden und der Zugang zu unserem Arbeitsmarkt dadurch erleichtert wird.



Denn eine berufliche Ausbildung ist die Grundlage für individuelle Karrieren. Das zeigen wir mit dem Schwerpunkt in dieser Ausgabe des *ihk-magazin*. Deutlich wird dabei, dass die berufliche Bildung selbst vor Herausforderungen steht. Zum einen hat die Digitalisierung längst alle Arbeits- und Lebensbereiche und damit auch die Berufsausbildung erfasst. Daraus folgt auch hier ein Strukturwandel wie überall in der Wirtschaft. Zum anderen muss die betriebliche Ausbildung für Jugendliche wieder attraktiver werden, damit künftig noch genügend Fachkräfte gewonnen werden können. Ein möglicher Baustein dafür ist die Internationalisierung der beruflichen Bildung.

Um den Wandel der Berufsbildung auch wissenschaftlich zu untersuchen, gibt es in unserer Region etwas bundesweit Einzigartiges: eine Stiftungsprofessur an der Universität Osnabrück, die sich Strukturfragen der beruflichen Bildung widmet. Vor Kurzem wurden in einem Symposium wichtige Forschungsergebnisse vorgestellt. Ab Seite 10 erfahren Sie mehr über dieses „Osnabrücker Bildungssymposium“. Auf den nachfolgenden Seiten und im Titelinterview mit Sabine Grothaus von der Bad Essener AGRO-Gruppe geht es dann um die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Ausbildung und um das, was speziell bei AGRO für deren Attraktivität getan wird. Und Sie erfahren, wie unsere IHK künftig auch auf Ukrainisch zur dualen Ausbildung informieren wird.

Setzen wir also gemeinsam alles daran, langfristig Jugendliche für eine betriebliche Ausbildung und für eine „Karriere mit Lehre“ zu begeistern!

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre und interessante Impulse.

Uwe Goebel

Uwe Goebel
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabruock.ihk.de



50 | Nachgefragt

„In Kanada sagen wir: 'We are in this together'“

Das berichtete uns Yvonne Denz von der Auslandshandelskammer in Toronto. Bei ihr fragten wir nach, wie sich die Wirtschaft in Pandemiezeiten entwickelte.



10 - 17 | Im Fokus

Berufliche Bildung muss begeistern

Die duale Berufsausbildung muss junge Menschen begeistern und sollte deshalb noch attraktiver werden. Wie das gelingen kann - und bereits gelingt -, darüber sprachen wir u.a. mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus der Region.

Aktuelles

- 3 Editorial
von IHK-Präsident
Uwe Goebel
- 6 Kurz gesagt
- 8 Persönlichkeiten

Im Fokus

- 10 Berufliche Bildung muss begeistern
Wie das gelingen kann, zeigen eine
IHK-Studie und thematisierte das
„Osnabrücker Bildungssymposium“
- 13 Angemerkt
Prof. Dr. Dietmar Frommberger,
Universität Osnabrück
- 14 Digitalisierung verändert die Ausbildung
Mit welchen Ideen Hansalog und das
Modehaus Schröder überzeugen
- 15 Migranten als Fachkräftepotenzial
Nele Yildiz-Kendibasina betreut ein
neues Projekt von IHK und HWK
- 16 Im Interview
Sabine Grothaus,
AGRO Holding GmbH, Bad Essen

- Anzeige -

KLINGER®
Bartsch

KLINGER Bartsch GmbH
Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »
www.klinger-bartsch.de

WASSERSTRAHLSCHNEIDETECHNIK
Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK



20 | Ihre IHK

IHK-Jahresempfang 2022

Die Pandemie und der Krieg in der Ukraine waren Themen beim IHK-Jahresempfang. Ministerpräsident Weil sagte mehr Tempo für die Energiewende zu.



32 | Aus den Regionen

Aufblühen nach der Pandemie

Wie Bad Iburg nach der LaGa jetzt aufblüht, darüber sprachen wir u.a. mit Heinz-Ludwig Eichholz – und beginnen unsere Serie zu touristischen Destinationen.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 IHK-Jahresempfang 2022
- 22 **„Innovation Nation“**: Delegationsreise führte nach Israel
- 24 Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover
- 24 Angelika Pölking ist „Botschafterin Business Women IHK“
- 25 Recht praktisch

Aus den Regionen

- 26 Emsland
- 26 Meppens Perspektive ist bunt und musikalisch
- 27 Ela Container feiert das 50. Firmenjubiläum
- 28 Bergmann Elektro-Dumper für die TU Dresden
- 30 Osna**r**ück
- 30 Die 100-Tage-Bilanz von Oberbürgermeisterin Katharina Pötter
- 31 SmartCityHouse Accelerator füllt sich mit Start-ups
- 32 **Bad Iburg**: Aufblühen nach der Pandemie
- 33 Gourmet-Stern: Guide Michelin zeichnet das „Friedrich“ aus
- 33 **Horses & Dreams meets Canada** lockt 51 000 Sport- und Reitfans an
- 34 Grafschaft Bentheim
- 34 Gründungsneigung in der Grafschaft ist gestiegen
- 35 Niedrigste Arbeitslosenquote
- 36 Naber GmbH setzt in der Ausbildung auf Inklusion
- 38 IHK-Kulturtipps / IHK-Buchtipps
- 39 **IHK-Weiterbildungstipps**
- 40 Verlagsveröffentlichung Standortportrait Bissendorf
- 50 Kurz gefragt / Vorschau / Impressum

Am Rande notiert

Umweltzonen: Sie wirken sich positiv auf die Luftqualität und die Gesundheit von Anwohnern aus, mindern aber zumindest temporär auch deren Lebenszufriedenheit. Erst nach vier bis fünf Jahren nimmt die Akzeptanz zu. Die verringerte Lebenszufriedenheit ist bei Menschen unter 65 Jahren und Dieselfahrern ausgeprägter als bei Älteren und Benzinfahrern. Mitursächlich ist, dass jüngere Menschen ein größeres Mobilitätsbedürfnis haben und für Dieselfahrzeuge strengere Umweltstandards gelten. (DIW Berlin) ■

Millionäre: Sie sind im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung risikobereiter, emotional stabiler, offener, extrovertierter und gewissenhafter. Zu diesem Ergebnis kommen Forschende des DIW Berlin und der WWU Münster. Es zeigt sich, dass das typische Persönlichkeitsprofil besonders ausgeprägt ist unter Selfmade-Millionären. Solche, die ihr heutiges Vermögen vor allem einem Erbe zu verdanken haben, entsprechen diesem Persönlichkeitsprofil weniger. ■

Teilqualifizierungen: Sie führen – in der Dauer von zwei bis sechs Monaten – in gut 70 % der Fälle zu einem erfolgreichen Jobeinstieg und haben damit die beste Kosten-Nutzen-Bilanz aller Weiterbildungsangebote. Mit Blick auf das Einkommen der Beschäftigten ist ein nachgeholt Berufsabschluss besonders lukrativ: Nach fünf Jahren liegt das Monatsgehalt im Schnitt um 600 Euro über dem von Ungelernten. ■

Blue Card: Auch während der Pandemie stieg die Zahl ausländischer Fachkräfte mit Blue Card in Deutschland. Ende 2021 erfasste das Ausländerzentralregister 70 000 Inhaber einer Blue Card – das sind 6 % mehr als 2020. Dies ist ein neuer Höchststand. Im Vergleich zu den Jahren vor der Corona-Pandemie verlangsamte sich das Wachstum allerdings deutlich. (Destatis) ■

Pandemie wirkt sich auf Süßwarentrends aus

Nach zwei Jahren Pandemie fand im Februar 2022 wieder die Internationale Süßwarenmesse (ISM) statt – mit 1 085 Ausstellern aus 56 Ländern. Die Innovationen bei Süßwaren und Snacks berücksichtigen, dass Verbraucher immer stärker gesunde Lebensmittel auf pflanzlicher Basis bevorzugen, die authentisch schmecken und eine minimalistische Zutatenliste haben. Somit sind Natürlichkeit und Gesundheit zwei Top-Trends, die auch als Folge langer Lockdowns und von Social-Distancing kaufentscheidender werden. Auch der Trend hin zu Produkten mit gesundheitlichem Zusatznutzen be-



kommt einen Schub. Ebenso die Entwicklung neuer Süßwaren im Bereich des Clean Labelling. Damit geht auch die Rückkehr zur traditionellen und natürlichen Lebensmittelherstellung ohne Gentechnik einher. Deutlich wurde: Konsumenten interessieren sich zunehmend für Zutaten, Nutzen und Produktion. ■

Gesundheitsbranche dreht am Klimarad

Der Klimawandel zählt zu den größten Gefahren für die menschliche Gesundheit im 21. Jahrhundert. Ausgerechnet die Gesundheitsbranche selbst trägt unter anderem durch den Energieverbrauch, durch Transporte oder Narkosegase einen wesentlichen Teil zur Klimakrise bei. Laut einer Studie von PwC wissen auf Nachfrage nur 13 % der Bürgerinnen und Bürger, dass der Gesundheitssektor mehr CO₂-Emissio-

nen ausstößt als die Schifffahrt oder der Flugverkehr. 49 % halten irrtümlich die Schifffahrt für den größeren Klimasünder, 38 % tippen auf den Flugverkehr. Dass der Klimawandel sich auf die Gesundheit auswirkt, fürchten 87 % der Befragten und denken dabei vor allem an Herz-Kreislauf-Erkrankungen, ausgelöst durch Hitzewellen (55 %), Atemwegserkrankungen (46 %) und Allergien (44 %). ■

Insolvenzen 2021 auf einem Tiefstand

Knapp 14 000 Unternehmen haben in 2021 Insolvenz angemeldet. Das sind 12 % weniger als 2020, im ersten Corona-Jahr. 2011 lag die Zahl noch bei rund 30 000. Zum Rückgang 2021 hat sowohl die temporäre Aussetzung der Insolvenzantragspflicht für förderfähige Kapitalgesellschaften, die pandemiebedingt einen Umsatzrückgang

verzeichneten (März 2020 bis Ende April 2021), als auch für hochwassergeschädigte Unternehmen ab Juli 2021 beigetragen. Auch das Aufleben der Wirtschaft wirkte sich aus. Insgesamt lag der Anteil der insolventen Unternehmen bei nur 4,6 je 1 000 Unternehmen. Insolvenzen stellen generell eine relativ seltene Form der Unternehmensschließung dar: über 90 % davon werden aus eigenem Antrieb vorgenommen. Die Mehrzahl der insolventen Unternehmen waren solche mit weniger als 10 Beschäftigten (10 553). Auf Unternehmen mit mehr als 100 Beschäftigten entfallen 117 Insolvenzen. Im Vergleich zu 2020 (293) ist deren Anzahl in 2021 somit stark gesunken. (IfM Bonn) ■



Pro Kopf wurden 3 600 Euro weniger ausgegeben

Berechnungen des IW Köln zeigen, dass die Deutschen in der Pandemie 300 Mrd. Euro weniger ausgegeben haben als in einer Welt ohne Corona. Das entspricht rein rechnerisch etwa 3 600 Euro pro Kopf. Preisbereinigt lagen damit die Konsumausgaben aller Privathaushalte um mehr als 8 % unter dem Konsumniveau von 2020 und 2021 ohne Corona-Einbrüche. Hauptursache sind eingeschränkte Einkaufs- und Freizeitangebote sowie die höhere Inflation. Den hohen Konsumausfällen stehen deutlich höhere Einsparungen gegenüber: In den beiden Corona-Jahren übertraf das private Sparen den vorherigen Durchschnittswert um je rund 100 Mrd. Euro – die Sparquote der



privaten Haushalte sprang in den Jahren 2020 und 2021 von 11 % auf 15,5 %. Die deutsche Wirtschaft verlor 340 Mrd. Euro an Wertschöpfung: 60 % entfallen auf die Dienstleister. Stark betroffen sind Kunst und Kultur, Sport und persönliche Dienstleistungen, aber auch Handel und Gastgewerbe. Auf das verarbeitende Gewerbe entfällt mehr als ein Drittel der Einbußen. Weitestgehend unbeschadet blieben die Bauwirtschaft und der Agrarsektor. ■

Von Unternehmen wird Haltung gefordert

Deutsche Verbraucher sehen genau hin, wie sich Unternehmen zum russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine positionieren. Drei von vier Deutschen (77 %) wollen ihre Kaufentscheidungen künftig davon abhängig machen, wie sich Unternehmen im Ukraine-Krieg verhalten. Das zeigte eine Umfrage vom Digitalverband Bitkom. Dass zahlreiche Unternehmen der Digitalbranche

das Neukundengeschäft in Russland aussetzen wollen, befürwortet die Mehrzahl der Befragten. 80 % sind der Ansicht, dass sich Digitalunternehmen klar gegen Russland positionieren sollten. Wer sich nicht klar an die Seite der Ukraine stellt, läuft Gefahr, das Vertrauen deutscher Kunden zu verspielen und riskiert Einbußen, so Bitkom-Präsident Achim Berg. ■



www
Das **ihk**-magazin im Netz!

Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL <https://www.ihk.de/osnabrueck/ihkmag> oder Sie nutzen den QR-Code! ■

Digital-Vokabular muss bekannter werden

Menschen mit niedrigem Bildungsgrad sind deutlich weniger mit Algorithmen und Künstlicher Intelligenz (KI) vertraut als solche mit höherem. Laut einer Umfrage der Bertelsmann Stiftung gaben 54 % der Befragten mit Volks- oder Hauptschulabschluss an, dass sie vom Begriff „Algorithmus“ schon gehört haben; bei denen mit Abitur oder Studium waren es 97 %. Ein Vergleich mit Daten aus 2018 unterstreicht die Diskrepanz: Während sich die Zahl der Personen mit Abitur/Studium, die vom Begriff „Algorithmus“ kaum etwas wissen bis heute fast halbiert hat (von 31 auf 17 %), sind es bei denen mit niedrigem Bildungsgrad nur 7 Prozentpunkte weniger. ■

Nutzen Sie die weltweite Nummer eins, um Ihre Stelle zu besetzen!

Wir von **jobadvance** haben uns zum Ziel gesetzt, Unternehmen wie Ihnen bei der Rekrutierung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu helfen, sodass Ihre offenen Stellen schnell besetzt werden.

Wie wir das machen?

Wir platzieren Ihre Stellenangebote direkt bei Google, der größten Suchmaschine der Welt. Damit ermöglichen wir Ihnen, Nachwuchskräfte in allen Branchen und auf allen Ebenen zu akquirieren.

Machen Sie Schluss mit der erfolglosen Personalsuche und nutzen Sie die Vorteile der weltweiten Nummer eins!

jobadvance
...weil schnell auch einfach geht!



Verstärkend



Ole Klose

Ole Klose (56) wurde zum 1. April als **zusätzliches Mitglied in den Vorstand** der Krone Unternehmensgruppe berufen. Der Aufsichtsrat unter der Führung von Bernard Krone stärkt damit den bisherigen Erfolgskurs des Unternehmens. Neben den Vorständen Dr. David Frink (CEO) und Dr. Stefan Binnewies (COO) verantwortet Ole Klose (CFO) seit Oktober 2019 als Mitglied der Geschäftsleitung der Krone Holding zahlreiche Aktivitäten der weiteren Unternehmensbereiche wie der Vermietung, der Finanzierung oder der Handelssparte. ■

International



Daniel Delatrée

Daniel Delatrée ist neuer **Geschäftsführer der deutschen Auslandshandelskammer (AHK)** in Paraguay. Zuvor war er seit 2008 bei der IHK in München als Referent für Außenwirtschaft mit dem Schwerpunkt Subsahara-Afrika und Lateinamerika tätig. Aufgabe der AHK ist es, die deutsch-paraguayischen Wirtschaftsbeziehungen zu stärken und deutschen Unternehmen den Markteintritt zu erleichtern. Die AHK Paraguay unterstützt den Wirtschaftsverband Emsland bei der Vermittlung paraguayischer Jugendlicher in emsländische Ausbildungsbetriebe. ■

Belebend



Marie Veltmaat

Seit Anfang März ist Marie Veltmaat als **Quartiersmanagerin bei der Marketing Osnabrück GmbH** zuständig für die Johannisstraße in Osnabrück. Veltmaat hat Soziologie und Humangeographie in Göttingen sowie Soziologie mit dem Schwerpunkt Stadt und Raum an der TU Darmstadt studiert und mit dem Master abgeschlossen. Zu ihren Aufgaben gehört die Belebung der Straße, die Baustellenkommunikation und die Vernetzung der Werbetreibenden mit den Ansprechpersonen aus der Verwaltung. Zuvor war sie bei der CIMA tätig. ■

Ausgezeichnet



Anne-Sophie Tran

Anne-Sophie Tran hat ihr duales Studium Betriebswirtschaft an der Hochschule Osnabrück und der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie (VWA) in Osnabrück mit dem **besten Prüfungsergebnis ihres Jahrgangs** abgeschlossen (Seite 18). In ihrer Bachelorarbeit hat Anne-Sophie Tran ein Wissensmanagement-Konzept zur Vertiefung von Produktwissen im internationalen Vertrieb entwickelt. Ausbildungsbetrieb war die Kesseböhmer Beschlagsysteme GmbH & Co. KG, wo die 22-Jährige nun im Bereich Produktmanagement tätig ist. ■

Ernannt



Axel Eichmeyer

Axel Eichmeyer wurde zum neuen **Vizepräsidenten des Landgerichts Osnabrück** ernannt. Der 51-jährige Jurist ist seit 1999 in der Niedersächsischen Justiz tätig mit Stationen u. a. als Vorsitzender Richter einer Straf- und Zivilkammer am Landgericht Osnabrück, als Vizepräsident des Amtsgerichts Osnabrück. 2020 wechselte er an das Nds. Justizministerium, bevor er im März 2021 das Amt des Präsidenten des Landesjustizprüfungsamtes in Celle übernahm. Zum 1. April 2022 übernahm er den Vorsitz der 18. Großen Strafkammer. ■

Bundespolitisch



Lisa Paus

Die Wurzeln der neuen **Bundesfamilienministerin** Lisa Paus liegen in der Region: die Dipl.-Volkswirtin wurde 1968 in Rheine geboren und ist die Tochter des Ende 2021 verstorbenen Unternehmers Hermann Paus von der Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH in Emsbüren. Lisa Paus ist seit 1995 Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen, seit 2009 Mitglied des Bundestages und seitdem Mitglied und Obfrau im Finanzausschuss. Sie ist stv. Fraktionsvorsitzende und zuständig für den Themenbereich Finanzen, Haushalt, Wirtschaft, Arbeit und Soziales. ■

Weil man hohe
Ziele am besten auf
Augenhöhe erreicht.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Der erste Schritt zu langfristigen Unternehmenserfolgen: echte Nähe. Denn im beständigen persönlichen Kontakt zu unseren Kundinnen und Kunden setzen wir gemeinsam ihre Pläne um. Dabei beraten wir stets ehrlich, kompetent und auf Augenhöhe. Gemeinsam schauen wir nach vorn und sagen: Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.

Allianz 

GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

Einfach Danke sagen!

Wertvolle Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeitenden – mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) der Allianz!

Eine lohnende Investition – auch für Sie:

- Positionierung als attraktiver und sozialer Arbeitgeber
- Flexible Wahlmöglichkeiten – individuell für Ihr Unternehmen
- Steuerliche Vorteile im Rahmen des Sachbezugs
- Persönliche Beratung – Ihr Vermittler berät Sie gerne!

Jetzt informieren!



→ www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv



Die berufliche Bildung noch attraktiver zu machen, darum ging es im „Osnabrücker Bildungssymposium“, über das wir auf den folgenden Seiten berichten. Auf S. 36 lesen Sie zudem ein Praxisbeispiel der Naber GmbH aus Nordhorn.

Zu sehen sind: (v. l.) Mark Wolterink, Katharina Arentzen und Alena Saban von der Naber GmbH in Nordhorn.

Mehr Infos: www.ihk.de/osnabrueck/ausbildung

Berufliche Bildung muss begeistern

von Sonja Splittstößer, IHK/VWA

Das Wichtigste vorweg: Die duale Berufsausbildung ist attraktiv. Junge Berufstätige sind insgesamt mit ihrer Ausbildung zufrieden. 80 % würden sich wieder für ihren Ausbildungsberuf entscheiden. Dennoch erschweren rückläufige Bewerberzahlen die Besetzung von Ausbildungsplätzen. In der Corona-Krise verschärfte sich das Problem. Unter anderem, weil direkte Ansprachen bei Schulbesuchen und Messen nicht möglich waren. Deshalb widmen wir uns hier der Frage, welche Perspektiven sich der beruflichen Bildung bieten.

Dass die meisten jungen Berufstätigen mit ihrer Ausbildung zufrieden sind, ist das Ergebnis der Zufriedenheitsumfrage der IHK Niedersachsen aus dem Herbst 2021. Knapp 1200 niedersächsische Auszubildende beteiligten sich daran, 280 davon aus unserer Region. Über 75 % absolvieren eine Ausbildung im Wunschberuf bzw. einer interessanten Alternative. Im Durchschnitt vergeben die jungen Berufstätigen die Note 2,5 für ihre Ausbildung. Die Zufriedenheitswerte sind trotz Pandemie und den damit verbundenen Herausforderungen für Azubis und Ausbildungsbetriebe auf dem Niveau von 2018, als die Umfrage in ähnlichem Umfang durchgeführt wurde.

Die IHKN-Umfrage zeigt weiterhin: Bei der Berufsorientierung und der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind Familie und Freunde immer noch die ersten Ansprechpartner (59 %). Gefragt nach den entscheidendsten Berufswahlkriterien wünschen sich 30 %, dass der Beruf Sicherheit bietet. Weitere Top-Forderungen der Azubis sind Spaß am Beruf (68 %), gute Zukunftsperspektiven (59 %) und, dass der Beruf den Neigungen entspricht (49 %).

„Die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen ist unverändert hoch. Für die regiona-

len Unternehmen bleibt es aber eine große Herausforderung, ihren Fachkräftenachwuchs über die Ausbildung zu sichern. Gründe sind die demografische Entwicklung sowie der anhaltende Trend zur höheren Schulbildung und zum Studium“, erläutert Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Aus- und Weiterbildung. So konnten in Niedersachsen im Vorjahr 17 % der angebotenen Ausbildungsplätze nicht besetzt werden. In der Region konnte zum Start des Ausbildungsjahres 2021/2022 jeder unversorgte Jugendliche noch aus über vier offenen Ausbildungsplatzangeboten wählen. Diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren verstärkt fortsetzen.

Wie sich die Attraktivität der beruflichen Bildung steigern lässt, das stand daher auch im Fokus des „Osnabrücker Bildungssymposiums“, zu dem kürzlich unsere IHK und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin in Kooperation mit der Universität Osnabrück eingeladen hatten. Die thematischen Schwerpunkte waren angelehnt an das Arbeitsfeld der Stiftungsprofessur „Berufs- und Wirtschaftspädagogik mit dem Schwerpunkt Strukturfragen Beruflicher Bildung“ an der Universität Osnabrück, die seit September 2017 durch

Prof. Dr. Dietmar Frommberger verantwortet wird (siehe S. 13, Kasten). Stifter dieser bundesweit einmaligen Professur sind der DIHK und die DIHK-Bildungs-gGmbH. Ziel des einmalig stattfindenden Symposiums war es, die Arbeitsergebnisse der Professur vorzustellen und in den Austausch mit der Wirtschaft zu treten. Dadurch, dass die Stiftungsprofessur in Osnabrück angesiedelt ist, bot sich regionalen Unternehmen die Chance, ihre Best practice-Beispiele im Livestream einer bundesweiten Zuhörerschaft von rund 200 Teilnehmenden aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik vorzustellen. Dabei standen vier aktuelle Entwicklungen im Fokus, die die Berufsbildung maßgeblich beeinflussen:

1. Digitale Transformation: Die Digitalisierung ist längst kein Thema für IT-Spezialisten mehr, sondern zeigt seine Dynamik auch im Arbeitsalltag und der betrieblichen Ausbildung. Dass nicht nur einzelne Ausbildungsberufe digitaler werden, sondern so gut wie alle, verdeutlichte Michael Hyllan, Senior Director Corporate HR Strategy & HR Functions bei der Claas KgaA in Harsewinkel. Beim Landmaschinenhersteller wird nicht nur die Digitalisierung in eigenen Schulungen und Veranstaltungen in einen Bezug zu Unternehmensentwicklungen gesetzt. Auch Infos zum Design Thinking, Lean Office bzw. Lean Production oder Scrum, einem Modell des Projektmanagements, sind integraler Bestandteil jeder Berufsausbildung. Die größte Herausforderung

sei es, so sagte Hyllan, das abstrakte Thema Digitalisierung für jeden Mitarbeiter greifbar und verständlich zu machen. Instrumente, die dazu genutzt werden, sind u. a. Lernplattformen und eigens entwickelte E-Learning-Einheiten.

Das Video inkl. Vortrag von Prof. Dr. Lars Windelband, Pädagogische HS Schwäbisch Gmünd, zu „Berufsbildung und Digitale Transformation“ (ab Min. 54): <https://bit.ly/3JaUDHG>

2. Internationalisierung: Auslandspraktika oder die Zusatzqualifikation zu „Europa-kaufleuten“ – im Jahr 2022 gibt es viele Möglichkeiten, eine Berufsausbildung internationaler und damit für Auszubildende attraktiver zu machen. Neue Wege geht hier die Refratechnik Holding mit Sitz in München, deren Refratechnik Ceramics GmbH in Melle zu Hause ist und dort mit 280 Mitarbeitern – davon 18 Auszubildenden – feuerfeste Produkte und Systeme für die Keramik- und Ziegelindustrie herstellt. Die Unternehmensgruppe ist weltweit präsent. „Unser Geschäftsmodell und unsere Konzernstruktur lässt uns keine andere Wahl, als anderen Sprachen und Kulturen offen gegenüber zu treten. Unsere Auszubildenden lernen schon sehr früh, sich in diesem Umfeld behaupten zu müssen. Wir hatten das Glück, schon viele junge Menschen bei ihrer Entwicklung zu selbstständigen und weltoffenen Menschen begleiten zu dürfen“, sagte Markus Bosse, Prokurist der Refratechnik Ceramics GmbH. Künftig werde die Internationalisierung einen immer größeren

Anteil in den verschiedenen Ausbildungsberufen einnehmen. Neue Wege schlug Refratechnik in Bezug auf die Fachkräfteentwicklung in China ein. Zum einen entwickelte die Göttinger Refratechnik zusammen mit einer Unternehmensberatung ein Ausbildungskonzept für die Refratechnik Asia in Dalian, China. Dabei lernen die Auszubildenden zunächst ein Jahr lang in Dalian Deutsch, bevor sie eine dreijährige Berufsausbildung in Deutschland absolvieren. Eines der Ziele: junge Menschen früh dafür zu begeistern, später für die Refratechnik Asia in China tätig zu sein. „Dabei ist es eine Herausforderung, die Absolventen zu einer Rückkehr nach China zu bewegen“, berichtete Bosse aus den bisherigen Erfahrungen. Zum anderen wurde 2021 von der Refratechnik Asia in Yankou, China, gemeinsam mit dem China-Deutschland-Institut des Shenyang Polytechnic College ein neues „Education Program“ entwickelt. Hierbei sollen direkt am College-Campus Talente angesprochen werden, die für eine Ausbildung nach dem Vorbild der dualen Ausbildung in Deutschland gewonnen werden sollen.

Das Video inkl. Vortrag von Fabienne-Agnes Baumann und Janis Vossiek, Universität Osnabrück, zu „Ansätze und Erfahrungen dualer Berufsausbildung weltweit“ (ab Min. 6): <https://bit.ly/3x57WY4>

3. Durchlässigkeit: Das Thema Durchlässigkeit spricht die Übergänge zwischen schulischer, beruflicher und akademischer Bildung an. Klaus Mensing, Leiter Recht und Personal bei der emco Group in Lingen, machte an konkreten Beispielen aus dem Unternehmen deutlich, wie das Zusammenspiel der verschiedenen Bildungswege zu Karrieren beitragen kann. „Als produzierendes Unternehmen sind wir auf gut funktionierende Durchlässigkeit angewiesen, um heute und



Stellten Praxisbeispiele aus der Region vor: (v.l.) Rüdiger Köhler (Utz), Klaus Mensing (emco) und Markus Bosse (Refratechnik Ceramics).



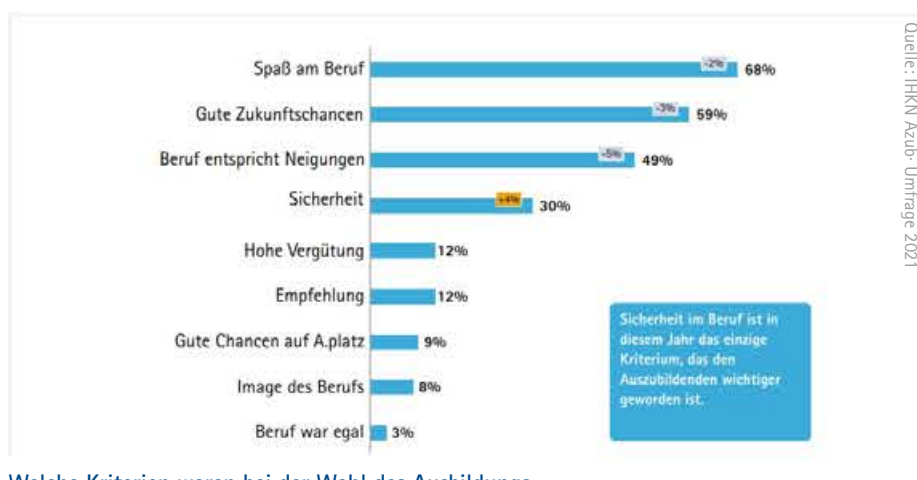
Prof. Dr. Dietmar Frommberger „Mehr Durchlässigkeit in den Angeboten“

Professur für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Universität Osnabrück

„Vor welchen Herausforderungen steht die betriebliche Berufsbildung und wie kann sie sich darauf vorbereiten?“

Als Teil der dualen Berufsausbildung hat die betriebliche Berufsbildung in Deutschland eine sehr lange und erfolgreiche Tradition. Ihre Stärke liegt unter anderem in der anforderungsgerechten und nachhaltigen Fachkräftequalifizierung für die Unternehmen und auf dem Arbeitsmarkt. Doch zugleich steht sie vor großen Herausforderungen. Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsstellenmarkt stagnieren. Ausbildungsbetriebe und Auszubildende passen immer weniger zusammen. Einig sind sich alle verantwortlichen Akteure darin, dass die Berufsorientierung auszubauen ist. Doch wird diese Strategie ausreichen, um die Anziehungskraft der betrieblichen Berufsbildung zu stärken und um den wachsenden Fachkräftemangel zu bekämpfen? Nein! Wir benötigen mehr Differenzierung und Durchlässigkeit in den Angeboten, um die Passung für die lernschwächeren und lernstärkeren Schulabsolventinnen und -absolventen zu erhöhen. Einstiegs- und Aufstiegspositionen sind auszubauen. Hierfür gibt es zahlreiche praktische Ansätze und weiterführende Konzepte.

Viele Beispiele und Ideen sind in der neuen Publikation „Zukunftsfähig bleiben! 9 + 1 Thesen für eine bessere Berufsbildung“ zu finden, die hier abrufbar ist: <https://bit.ly/3MzyAgj> ■



Welche Kriterien waren bei der Wahl des Ausbildungsberufes am wichtigsten?: Der Spaß am Beruf steht ganz vorn (68 %), gefolgt von den Zukunftschancen (59 %).

in Zukunft unseren Bedarf an Fachkräften adäquat decken zu können“, so Mensing. Durchlässigkeit könne aber nur funktionieren, wenn das Wissen über berufliche Möglichkeiten und Arbeitswirklichkeit sowohl im schulischen als auch akademischen Bildungssystem fest verankert ist und Lehrende und Lernende darauf zurückgreifen können. „Wir selbst sind gefordert, unsere Arbeitswirklichkeit und die damit einhergehenden beruflichen Möglichkeiten für Außenstehende, insbesondere für Schüler am Übergang zum Berufsleben, erlebbar zu machen“, erläuterte Mensing. In dem mittelständischen Unternehmen hätten eine Vielzahl erfolgreicher Karrieren mit einer Berufsausbildung und nicht mit einem akademischen Abschluss begonnen. Das belege, dass Durchlässigkeit bei der emco Group tatsächlich funktioniere.

Das Video inkl. Vortrag von Vertr.-Prof. Dr. Janika Grunau und Dr. Miriam Lotze, Universität Osnabrück, zu „Berufs- und Studienorientierung in der beruflichen Bildung“ (ab Min. 3): <https://bit.ly/3j7B0G8>

4. Attraktivität der beruflichen Bildung:

Nach wie vor können viele Ausbildungsplätze aufgrund des Bewerbermangels nicht besetzt werden. Hier zeigte Rüdiger Köhler, Geschäftsführer der Georg Utz GmbH, Schüttorf, Beispiele auf, wie das Unternehmen seine Attraktivität als Arbeitgeber erhöhen möchte. Im Bereich der beruflichen Ausbildung ist für Utz das IHK-Qualitätssiegel Top Ausbildung ein wichtiger Baustein und sichtbares Zeichen, um öffentlich

deutlich machen zu können, wie viel Wert im Unternehmen auf eine hochwertige Ausbildung gelegt wird. Diese Ausbildungsqualität wird z.B. erreicht, indem intensiv mit Berufsschulen zusammengearbeitet wird. Zu Ausbildungsbeginn bekommen die neuen Auszubildenden zudem ehemalige Azubis als Paten zur Seite gestellt, die sie mit allen Gegebenheiten vertraut machen und Fragen klären. „Die jungen Menschen können sich heutzutage aussuchen, wo sie ihre Tätigkeit aufnehmen möchten. Umso wichtiger ist es für die Arbeitgeber, auf die jungen Menschen attraktiv zu wirken. Dazu gehören das soziale Umfeld, Work-Life-Balance, Perspektiven für die Zukunft und nicht zuletzt die Verantwortung für die Umwelt, also Nachhaltigkeit. Wenn alle Faktoren passen, sind die jungen Menschen auch bereit, sich für das Unternehmen zu entscheiden“, betont Köhler. Im Ausbildungsmarketing seien daher Patenschaften mit Schulen und Schülerpraktika wichtig. Jugendliche würden mit Filmen, über Social Media, auf Messen oder auch im Sportverein erreicht.

Das Video inkl. Vortrag von Junior-Prof. Dr. Silke Lange und Anastasia Goncharova, Universität Osnabrück, zu „Vorzeitige Vertragslösungen und Verbleib von Auszubildenden in der Region Osnabrück“ (ab Min. 2): <https://bit.ly/3LEPCsL>

Über diesen QR-Code gelangen Sie zum Mitschnitt des „Osnabrücker Bildungssymposium“:



Digitalisierung verändert die Ausbildung

von Dr. Maria Deuling, IHK

Die Digitalisierung wirkt sich auf die betriebliche Ausbildung in nahezu allen Ausbildungsberufen aus. Lesen Sie, welche digitalen Prozesse bei der Hansalog GmbH & Co. KG aus Ankum und im Modehaus Schröder in Haselünne in die Ausbildung einfließen und, wie Auszubildende ihr eigenes Wissen einbringen können.

Digitale Entwicklungen zum Bestandteil der Ausbildung zu machen, das hat sich die Hansalog GmbH & Co. KG aus Ankum zum Ziel gesetzt. Im Unternehmen, das Softwarelösungen für die Personalwirtschaft vertreibt, haben Auszubildende selbst eine App entwickelt, über die sie ihre Dienstesätze untereinander abstimmen können. Im firmeneigenen Intranet wird zudem die gesamte Ausbildungsplanung und -begleitung mit allen Einsatzbereichen digital abgewickelt.

Ein weiteres Thema ist die Ausbildung in Berufen, die inhaltlich die Digitalisierung aufgreifen, da diese Auszubildenden mit ihren Projekten die Digitalisierung voranbringen. „Unser Auszubildender zum



Eigene App: Christina Heckmann, Geschäftsführerin der Schröder Mode KG in Haselünne.

Kaufmann für Digitalisierungsmanagement hat für seine Prüfungsarbeit eine Nachrichtentomb entwickelt, mit der unsere Kunden jetzt direkt mit uns kommunizieren können“, berichtet Jutta Kirk-Lahrmann, kaufmännische Leiterin. „Drei weitere Auszubildende arbeiten an einem Projekt, in dem sie die Handbücher für die Hansalogkunden als Video-Tutorials umarbeiten und ins Netz stellen“. Auf Grund der Pandemie hat Hansalog seine Kundenschulungen von Präsenz auf Online umstellen müssen. So bekamen Auszubildende die Chance, Online-Schulungen für Kunden zu entwickeln, zu organisieren und durchzuführen. Die digitale Transformation verändert die Arbeitsprozesse in allen Wirtschaftsbereichen und in den neueren IHK-Berufen sind digitale Inhalte deshalb fester Bestandteil der Ausbildung.

Auch für die Schröder Mode KG aus Haselünne sind digitale Anwendungen schon lange ein Thema. Im vergangenen Jahr wurde eine Kunden- und Mitarbeiter-App eingeführt, von der auch die Auszubildenden profitieren. Schulungsvideos und wesentliche Unternehmensinformationen werden hier eingestellt.

Einen Schub hat die Digitalisierung durch die Corona-Pandemie erfahren. „Wir haben eine Whatsapp-Gruppe zur Kommunikation mit den Mitarbeitern und für den Austausch zwischen den Auszubildenden und Ausbildern eingerichtet“, sagt Geschäfts-

Bei Hansalog: Die kfm. Leiterin Jutta Kirk-Lahrmann (M.) mit den Auszubildenden Lukas Hafer (l.) und Holly Mönstermann (r.).



führerin Christina Heckmann. In der Lockdown-Zeit und auch danach wurde Ware über Online-Plattformen versandt. Die Auszubildenden waren sehr stark in die Abwicklung der digitalen Bestellungen involviert, um die Ausbildung weiter fortzusetzen. Auch das Lernen veränderte sich. So fand der Berufsschulunterricht online statt. Auszubildende, die kein eigenes Gerät hatten, konnten hierfür Firmen-iPads nutzen. Auch der betriebsinterne Unterricht und die Prüfungsvorbereitungen können jetzt jederzeit digital stattfinden. Im Bereich Marketing hat sich das Modehaus neu aufgestellt und setzt auf soziale Medien und vor allem die Schröder-App. „Wir haben kurzfristig noch einen Auszubildenden eingestellt, der uns hier tatkräftig unterstützt“, so Heckmann. Azubi Justin Tak freut sich: „Es ist sehr motivierend, dass ich wesentlich dazu beitragen darf, dass unsere App so erfolgreich ist.“

Die Firmen Hansalog GmbH & Co. KG und Mode Schröder KG wurden für ihre Ausbildung mit dem Siegel „Top Ausbildung“ ausgezeichnet.

Mehr Infos zum IHK-Siegel:
www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 2778060) ■

Junge Migranten als Fachkräftepotenzial

Junge Migranten und deren Eltern über die duale Ausbildung zu informieren, ist das Ziel eines neuen Projekts bei der IHK und Handwerkskammer in Osnabrück. Nese Yildiz-Kendibasina informiert dabei u. a. in Schulen und über die Sozialen Medien über die Vorteile einer Ausbildung und versucht dabei insbesondere, mögliche Sprachbarrieren zu überwinden.

Jugendliche und Eltern möchte das neue IHK-/HWK-Projekt ansprechen und will auf diese Weise die duale Ausbildung für Migranten präsen- ter machen. „Bildung und Ausbildung ist in vielen Ländern ganz anders als in Deutschland organisiert“, sagt Nese Yildiz-Kendibasina. Wie eine Berufsausbildung strukturiert ist, welche Anforderungen erfüllt werden müssen und welche Weiterentwicklungen sich bieten: Darüber wird informiert und aufmerksam gemacht. „Mir ist es wichtig, dass Auszubildende mit Migrationshintergrund als Vorbilder auch selbst zu Wort kommen“, sagt die 31-Jährige. In den Social Media-Videos kommen die Mitwirkenden unter anderem in türkischer Sprache zu Wort und werden deutsche Untertitel gezeigt – „schließlich möchten wir auch solche Eltern erreichen, die Deutsch weniger gut verstehen.“ Für die Jugendli-

chen selbst, sagt Nese Yildiz-Kendibasina, mache es natürlich keinen Unterschied, ob sie auf Deutsch oder der Muttersprache ihrer Eltern angesprochen werden. Es sei denn, sie sind selbst erst vor kurzem zugewandert.

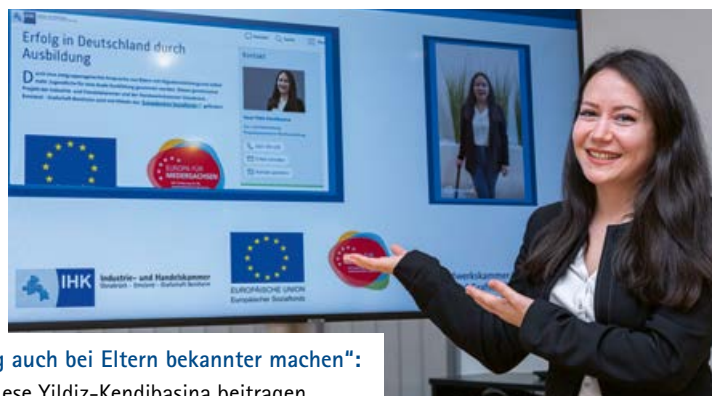
Deshalb steht auch das nächste Videoprojekt schon fest: ein Video auf Ukrainisch. IHK und HWK wollen darin Geflüchtete aus der Ukraine ganz allgemein über die duale Ausbildung in Deutschland informieren. „Es haben sich auch schon einige Unternehmen bei uns gemeldet, die sich zur Integration von Geflüchteten aus der Ukraine in die Ausbildung beraten lassen wollen“, berichtet Carina Struck, die bei unserer IHK u. a. das Netzwerk „Integration gemeinsam meistern“ betreut. Sie sagt: „Zum Teil haben diese Unternehmer sogar selbst eine Familie aus der Ukraine aufgenommen und wollen sich

zu Ausbildungsmöglichkeiten informieren.“

Im ersten Video in türkischer Sprache berichtet übrigens Tugrul Sakinmaz, der eine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement bei der Georgsmarienhütte GmbH gemacht hat und weiterhin im Unternehmen tätig ist. Er berichtet auf den Kanälen der IHK und HWK, YouTube, Facebook und Instagram warum er sich für eine Ausbildung entschieden hat und welche Vorteile er in der dualen Ausbildung in Betrieb und Schule sieht. (spl)

Die Ausbildungsvideos sind hier abrufbar: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5460594)

Weitere Infos: Nese Yildiz-Kendibasina, Tel: 0541 353-435 oder kendibasina@osnabrueck.ihk.de



„Ausbildung auch bei Eltern bekannter machen“: Dazu wird Nese Yildiz-Kendibasina beitragen.



„Kein Grund, Zinsen negativ zu sehen.“

Sebastian Kotte,
Vorstand,
Certified Financial Planner®

Spiekermann weckt #vermögensfreude

Ausgezeichnete Beratung, unabhängige Entscheidungen, langfristige Betreuung: Bei uns stehen Sie und Ihre persönlichen Ziele im Mittelpunkt – ab dem ersten Tag. Damit wir gemeinsam Lösungen entwickeln können, die auch in Zeiten von Negativzinsen und Verwahrentgelt für einfach mehr Freude am Vermögen sorgen.



vermoegensfreude.de

SPIEKERMANN & CO AG
Ihre unabhängigen Vermögensbetreuer

„Mit Imagekampagnen ist es nicht getan“

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Im Jahr 1948 in Bad Essen-Barkhausen gegründet, ist die inhabergeführte AGRO-Gruppe heute einer der weltweit führenden Hersteller von Federkernen für die Matratzen- und Polstermöbelindustrie mit eigenen Drahtwerken, eigener Ersatzteilerfertigung und eigenem Maschinenbau. Am Standort Bad Essen beschäftigt die Gruppe rund 600 Mitarbeiter, insgesamt sind es 900. Wir sprachen mit Sabine Grothaus, die seit 2015 Mitinhaberin ist und die Geschicke des Unternehmens gemeinsam mit ihrem Vater Wolfgang Grothaus lenkt.

__ Frau Grothaus, Sie sind studierte Volkswirtin und haben selbst eine Berufsausbildung zur Steuerfachangestellten absolviert. Wie engagiert sich Ihr Unternehmen, um als Ausbildungsbetrieb attraktiv zu sein?

Die Firmen der AGRO-Gruppe bieten ein vielfältiges Spektrum mit acht verschiedenen Ausbildungsberufen in drei Betrieben. Unser Schwerpunkt liegt auf dem gewerblich-technischen Bereich mit sieben Berufen, ergänzt um Industriekaufleute in der Verwaltung. Ein zentrales Element ist unsere eigene Ausbildungswerkstatt mit festen Ansprechpartnern. Hier werden im ersten Lehrjahr die Grundlagen gelegt. Aber auch nach der Integration in die Fachabteilungen laufen hier noch alle Fäden zusammen.

__ Und es gibt auch viele ergänzende Angebote...

Ja, denn die interne Aus- und Weiterbildung wird ergänzt durch externe Lehrgänge und ebenso durch IHK-Weiterbildungen wie den Ausbildungsbotschafter oder den Energie-Scout. Neben der Ausbildung in der Werkstatt ist uns die Praxis im Betrieb sehr wichtig. Unsere Auszubildenden werden z. B., mit erfahrenen Mitarbeitern an ihrer Seite, in Projekte integriert. Darüber hinaus bieten wir u. a. eine überdurchschnittliche Ausbildungsvergütung und weitere Benefits.

Wir möchten unsere gut ausgebildeten Fachkräfte übernehmen und bieten ihnen Perspektiven. So waren beispielsweise junge Mitarbeiter nach ihrer Ausbildung schon für einige Monate an unserem Standort in den USA und haben dort Verantwortung übernommen. Ebenso fördern wir berufliche Weiterentwicklung, etwa zum Techniker.

__ Ihr Unternehmen präsentiert sich u. a. auf Plakaten in der Stadt Osnabrück als Ausbildungsbetrieb. Hat es bei Ihrem Ausbildungsmarketing in den vergangenen Jahren einen Wandel gegeben?

Durchaus. Noch vor einigen Jahren haben wir weder eine eigene Ausbildungswerkstatt gehabt noch die kaufmännische Ausbildung angeboten. Insgesamt haben wir in den Bereich Ausbildung in den vergangenen Jahren viel investiert. Damit einher geht auch ein verstärktes Ausbildungsmarketing. Konkret bedeutet das für uns insgesamt mehr Präsenz – vor Ort und im digitalen Bereich. Wir sind auf den Ausbildungsmessen in der Region vertreten, kooperieren mit Schulen in den umliegenden Gemeinden und werden unsere Aktivitäten in dieser Richtung künftig noch weiter ausbauen.

__ Was denken Sie, wie kann die duale Ausbildung für Schulabgänger insgesamt

wieder attraktiver werden? Hätten Sie Wünsche an die Politik?

Bei der Steigerung der Attraktivität sind beide Seiten gefragt: die Unternehmen, die ein attraktives Paket schnüren und kommunizieren müssen – und die Politik, die die geeigneten Rahmenbedingungen schaffen muss. Auch wenn das Image der dualen Ausbildung weiter gefördert werden sollte, ist es mit reinen Imagekampagnen aus meiner Sicht nicht getan.

__ Was wäre aus Ihrer Sicht wünschenswert?

Die duale Ausbildung muss in allen Schulformen einen Platz bekommen – mit gezielter Berufsorientierung sowie der Möglichkeit, Praktika zu absolvieren. Die Schüler – auch die am Gymnasium – müssen wissen, dass ihnen eine Ausbildung sehr gute Perspektiven eröffnet. Es besteht nach einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung immer noch die Möglichkeit, ein Studium zu absolvieren. Auch über den alleinigen Weg der Ausbildung und etwaiger Weiterbildung lässt sich gutes Geld verdienen. Das kann durchaus noch offensiver kommuniziert werden. Im Umkehrschluss ist ein Studium keine Garantie für einen gut bezahlten Job.

__ Welche Rolle haben die Berufsschulen?

Die Berufsschulen müssen modernen Unterricht mit digitalen Elementen anbieten. Da hat sich schon einiges getan – aber es geht noch mehr. Es müssen einheitliche Standards und klare Prozesse geschaffen werden, etwa für die Einbindung von Lernplattformen. Die Ausstattung muss weiter verbessert werden, was auch die Unterstützung von sozial schwächeren Familien umfasst. Wenn es um Digitalisierung geht, ist auch die Verfügbarkeit von schnellem Internet immer ein Thema. Ein wesentlicher Punkt schließlich ist und bleibt die Erreichbarkeit – von Ausbildungsbetrieb und Berufsschule. Wir als Ausbildungsbetrieb im Osnabrücker Land sind leider aktuell mit dem ÖPNV quasi nicht zu erreichen. Das schränkt unsere Möglichkeiten gerade bei Jugendlichen unter 18 Jahren doch deutlich ein. Abschließend möchte ich sagen: Die duale Ausbildung ist in meinen Augen die Basis für die wirtschaftliche Stärke Deutschlands und fast so etwas wie ein Alleinstel-

lungsmerkmal. Daher sehe ich es als wichtig an, sie intensiv zu bewerben und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.

__ Die Digitalisierung durchdringt immer mehr den Alltag und betriebliche Prozesse. Wie spiegelt sich das im Unternehmen wider?

Digitalisierung wird speziell auch in unserer Produktion immer wichtiger. Entsprechend haben wir z.B. in den vergangenen Jahren unsere Ausbildungsplätze zum Elektroniker für Betriebstechnik aufgestockt und bieten den Elektroniker für Automatisierungstechnik seit 2020 neu an. Digitalisierung ist ebenso ein wesentliches Thema in der beruflichen Weiterbildung; damit einhergehend durchlaufen unsere Mitarbeiter aktuell z.B. auch ein einjähriges Online-Schulungsprogramm zum Thema Cyber Security.

__ Was können aus Ihrer Sicht die Berufserfahrenen hinsichtlich der Digitalisierung von den Jüngeren lernen und umgekehrt?

Es geht immer um ein Zusammenspiel von Berufserfahrenen und Jüngeren. Die Jüngeren sind diejenigen, die mit digitalen Medien aufgewachsen sind und sie ganz selbstverständlich einsetzen. Diese Offenheit und Selbstverständlichkeit ist in älteren Generationen sicherlich nicht immer gegeben. Umgekehrt verfügen die Berufserfahrenen über ein tiefes Verständnis von Produkten, Prozessen und Maschinen. Diese beiden Welten gilt es zusammenzuführen, so dass sie sich gegenseitig ergänzen. Konkret kann das Themen betreffen wie die Entwicklung neuer Maschinentechniken, ERP, Betriebsdatenerfassung oder die voranschreitende Automatisierung.

__ Das wirtschaftliche Ehrenamt prägt die IHK-Organisation. Einen wichtigen Beitrag leisten die 2 500 ehrenamtlichen IHK-Prüfer. Sie selbst engagieren sich im IHK-Regionausschuss Region Osnabrück...

Genau, denn der Wirtschaftsstandort Deutschland steht vor großen Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Mit meinem Engagement in der IHK möchte ich aktiv daran mitarbeiten, die regionale Wirtschaft voranzubringen und im Verbund mit einem starken Netzwerk Dinge zu bewegen. ■





Neue Webinarreihe: Fit für den Green Deal

1 __„Klimaneutralität der EU bis 2050“ – So lautet das plakative Ziel des Green Deals. Aber dahinter steckt weit mehr: Die „grüne“ Transformation der Wirtschaft wird viele Unternehmen in den kommenden Jahren vor große Herausforderungen stellen.

Laut einer IHK-Umfrage, an der sich 160 Unternehmen aus Niedersachsen und Bremen beteiligten, befürchtet jedes vierte Standortnachteile bzw. einen Verlust an Wettbewerbsfähigkeit. Was bedeutet der Green Deal konkret? Die nds. IHKs und die HK Bremen laden Unternehmerinnen und Unternehmer jetzt einmal im Monat zur neuen Webinarreihe ein. Unter dem Titel „Fit für den Green Deal“ kommen Praktiker und Wissenschaftler zu Wort. Die nächsten Termine und Themen sind: „EU-Taxonomie“ (11. Mai) und „CSR-Berichterstattung“ (1. Juni), jeweils von 14 bis 15 Uhr. (mei) Termine und Anmeldung: www.ihk.de/osnabrueck/green-deal-webinare ■

IHK-Netzwerk: Auch die Pressearbeit verändert sich

2 __Die interne und externe Kommunikation regionaler Unternehmen hat sich durch die Pandemie verändert. Und auch der Krieg in der Ukraine fordert neu heraus. Das wurde deutlich beim IHK-Netzwerktreffen für Pressereferenten.

Bekräftigt wurde, dass in der Pandemiezeit die interne Kommunikation strukturierter und die Arbeit deutlich digitaler wurde. Was den Mitarbeitern der Kommunikationsstellen besonders fehlt: die Gespräche abseits von Tagesordnungen. Ähnlich wie in der Pandemie, macht der Krieg derzeit viele fixe Bezugspunkte vage und verändert die Fragen von Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern. Hier die richtigen Worte zu finden, ist für Presseprofis komplex. Und für Unternehmen ohne Medienfachkräfte gewiss noch herausfordernder.

Sie betreuen die Pressearbeit in einem regionalen Unternehmen? Gern informieren wir Sie über unser Netzwerk: IHK, Dr. Beate Bößl, Tel. 0541 353-145 ■

VWA gratuliert den 22 erfolgreichen Absolventen

3 __Die 22 Absolventen des dualen Studiengangs Betriebswirtschaft (B.A.) von VWA und Hochschule Osnabrück wurden jetzt feierlich verabschiedet.

Den Absolventen gratulierten Dr. Maria Deuling, VWA-Geschäftsführerin, und Studiengangsbeauftragter Prof. Dr. Christian Kröger (Foto, 2. v.l.). Etwa die Hälfte des Studiums fand unter Pandemiebedingungen statt. „Nicht nur deshalb dürfen Sie besonders stolz auf Ihre Leistungen sein“, sagte Dr. Maria Deuling (3. v.r.): „Durch Ihr duales Studium besitzen Sie, was anderen Absolventen oft fehlt: viel Praxisnähe“. Im Studiengang der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim und der Hochschule werden in 3,5 Jahren eine Berufsausbildung und ein BWL-Studium absolviert. Jahrgangsbeste (S. 8) wurde Anne-Sophie Tran. (spl) Mehr Infos: www.vwa-osnabrueck.de

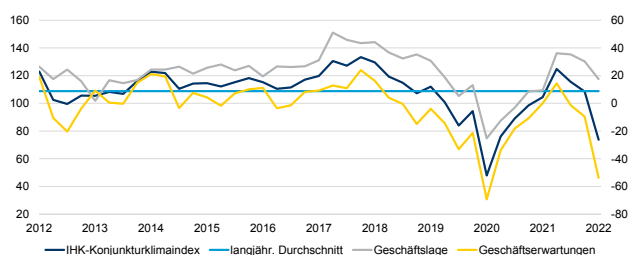
Im Bild: Die Absolventen und Laudatoren bei der Feierstunde an der Hochschule Osnabrück. ■



5

IHK-Konjunkturfrage 1. Quartal 2022

Ukraine-Krieg belastet regionale Konjunktur – Wirtschaft im Krisenmodus



Quelle: IHK-Konjunkturfrage, Befragung 1. Quartal 2022

4



6

Ukraine-Krieg bringt den Konjunktur-Krisenmodus

4 __ Die regionale Konjunktur steht inzwischen vollständig unter dem Eindruck des Ukraine-Krieges. Der IHK-Konjunkturklimaindex stürzt ab und liegt mit nun 74 Punkten deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 109 Punkten.

Insbesondere die Geschäftserwartungen der Unternehmen gehen dramatisch zurück. Die aktuelle Geschäftslage wird von den regionalen Unternehmen ebenfalls schlechter beurteilt als zuvor, jedoch überwiegen noch die positiven Einschätzungen. „In dieser unruhigen Lage muss die Wirtschaftspolitik auf eine kurzfristige Stabilisierung ausgerichtet sein. Darüber hinaus muss die Wirtschaft auch strukturell entlastet werden. Ein wichtiger Beitrag wäre, die staatlich verursachten Energiepreisbestandteile nach der Abschaffung der EEG-Umlage weiter zu senken, beispielsweise die Stromsteuer auf das europäische Mindestmaß zu deckeln“, kommentierte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf die Ergebnisse. (wes) Die Ergebnisse im Detail: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5508388) ■

Berufliche Anerkennung rettet Berufsbiografien

5 __ Vor zehn Jahren wurde die IHK Foreign Skills Approval (IHK FOSA) mit Sitz in Nürnberg von 76 IHKs gegründet. Seither wurden von der bundesweit zuständigen Stelle über 45 000 Anträge zu Ausbildungsabschlüssen aus 153 Ländern bearbeitet.

Rund 32 000 Bescheide wurden bislang erteilt, die die Gleichwertigkeit einer ausländischen mit der deutschen Ausbildung bestätigen. Dies ist u. a. wichtig, damit z. B. Geflüchtete nicht als Ungelernte arbeiten müssen. Regional gab es bisher 318 Antragstellungen, von denen über die Hälfte eine volle Anerkennung der Gleichwertigkeit bestätigten. „Durch die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen können viele Fachkräfte gewonnen werden“, sagt Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Aus- und Weiterbildung. Mit Blick auf den Krieg in der Ukraine werde die Anerkennung an Bedeutung gewinnen. Mehr Infos: www.migrationsportal.de ■

Unsere IHK-Webseiten haben jetzt eine neue Adresse

__ Unsere IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim hat ihre Webadresse im vergangenen Monat geändert in www.ihk.de/osnabrueck

Unsere IHK ist mit ihrer Webseite www.osnabrueck.ihk24.de unter die neue Webadresse www.ihk.de/osnabrueck und damit unter die zentrale www.ihk.de-Seite umgezogen. Diese Einstiegsseite ermöglicht die Navigation zu der regionalen IHK-Seite. Alle Seiten der IHK befinden sich nun unterhalb der neuen Adresse. Für die Umstiegsphase wurden Weiterleitungen eingerichtet, damit auch Aufrufe der alten Webseiten zu den neuen Adressen führen. Mit der zentralen ihk.de-Adresse wollen die bundesweit 79 IHKs leichter auffindbar werden. Zudem wird die Sichtbarkeit der IHK-Organisation im Netz und die Zusammenarbeit in den IHKs erhöht. Sollten Sie einmal eine andere IHK suchen, geben Sie die Adresse www.ihk.de ein und setzen, wie bei uns, den /Namen dahinter. (ebk) Alle Infos: www.ihk.de/osnabrueck ■

„Gas-Embargo dringend vermeiden“

In seiner Rede anlässlich des IHK-Jahresempfangs hat Präsident Uwe Goebel mit Ernüchterung auf die wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen zwei Jahre zurückgeblickt. „Es hat sich als Irrtum erwiesen, dass Deutschland Krise kann. Corona hat uns vor Augen geführt, dass unser deutsches Krisen-Management leider häufig mangelhaft ist“, erklärte er.

Die Corona-Maßnahmen seien allzu oft übers Ziel hinausgeschossen, ein Hin und Her wie jüngst bei den Quarantäne-Regeln sei schädlich gewesen. „Die wirtschaftliche Performance Deutschlands in der Pandemie lag im internationalen Vergleich allenfalls im hinteren Mittelfeld“, so Goebel. Er wünschte sich, dass die neue Bundesregierung viel stärker als die vorherige abgestimmt mit den europäischen Nachbarstaaten handle.

Hohe Krisenkompetenz brauche Deutschland nun auch wegen des am 24. Februar von Russland gestarteten Krieges gegen die Ukraine. Dieser komme seit dem ersten Tag direkt bei den Unternehmen der Region an, denn diese seien wirtschaftlich eng mit der Konfliktregion verbunden. „Trotz der hohen wirtschaftlichen Belastungen steht unsere IHK ausdrücklich hinter den aktuell von der Politik beschlossenen Sanktionen. Wir setzen damit ein klares Zeichen gegen den russischen Angriff und für die Souveränität der Ukraine“, so Goebel. Allerdings forderte er auch bei den Sanktionen Maß und Mitte, insbesondere ein Gas-Embargo hätte aus seiner Sicht gravierende negative Folgen. „Ich rate deshalb dazu, ein Gas-Embargo unbedingt zu vermeiden“, so der IHK-Präsident, der zugleich der Bundesregierung für deren Besonnenheit in dieser Frage dankte.



Gemeinsam für den Frieden: Aus den Papierblättern entstand der Umriss der IHK-Region in den Farben der Ukraine.

Goebel wies darauf hin, dass die deutsche Wirtschaft ganz grundsätzlich vor großen Herausforderungen im Energiebereich steht. Der aktuelle Energiepreis-Schock sei dabei nicht allein Folge des Krieges, sondern auch das Ergebnis politischer Beschlüsse in Deutschland. „Aus meiner Sicht war es ein Fehler, eine Energiewende allein mit Abschaltungen immer weiterer Energieträger zu erzwingen“, so Goebel. Entscheidend für den Erfolg der Energiewende sei vielmehr, den Ausbau der erneuerbaren Energien sowie den der Energienetze zu beschleunigen. Dafür müssten allerdings die Planungs- und Genehmigungsverfahren abgekürzt werden.

Der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil sagte in seiner Rede mehr Tempo zu. Um die Versorgungssicherheit beim Gas zu gewährleisten, setze Niedersachsen u. a. auf Flüssiggas. Dafür will das Land innerhalb nur eines Jahres ein schwimmendes Flüssiggas-Terminal in Wilhelmshaven errichten. Kurz darauf sei in Stade ein weiteres Terminal geplant. „Wir haben uns die deutsche Meisterschaft in der Planungsbeschleunigung vorgenommen“, so Weil.



Rahmenprogramm: Dietmar Wischmeyer und Michelle Marie Haase.



liche Intelligenz oder der von der IHK mitfinanzierten Stiftungsprofessur für Maschinelles Lernen an der Universität Osnabrück ein „Hot Spot“ im Bereich der Künstlichen Intelligenz.

Unter den rund 450 Gästen des IHK-Jahresempfangs waren neben Stephan Weil auch drei Minister der Niedersächsischen Landesregierung: der Finanzminister Reinhold Hilbers, der Umweltminister Olaf Lies und der Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann. Für musikalische Unterhaltung sorgte die zehnjährige Nachwuchskünstlerin Michelle Marie Haase aus

Meppen. Zudem kommentierte Dietmar Wischmeyer alias „Günther, der Treckerfahrer“ die politische Lage auf humoristische Weise. Am Ende der Veranstaltung bildeten die Gäste den IHK-Bezirk mit Pappschildern in den Farben der Ukraine nach und setzten damit ein Zeichen der Solidarität für das überfallene Land. ■

Zum IHK-Jahresempfang gibt es im Internet eine Fotogalerie sowie Mitschnitte der Beiträge unter www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 5517986) – oder scannen Sie diesen QR-Code:



Langfristig dürfe allerdings der Klimawandel nicht aus den Augen verloren werden. „Corona und der Krieg in der Ukraine werden hoffentlich irgendwann vorbei sein. Dann wird der Klimawandel aber immer noch da sein“, erklärte der Ministerpräsident. Niedersachsen müsse daher seinen Vorsprung als „Energiland Nr. 1“ sichern und ausbauen.

Wichtig war auch ihm, dass das Land – ähnlich wie bei der Wirtschaftskrise 2008/2009 – gestärkt aus den aktuellen Krisen hervorgeht. Hier sah der Ministerpräsident sowohl Niedersachsen insgesamt als auch die Region gut aufgestellt. So werde Osnabrück etwa durch das neue Copenrath Innovation Center mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künst-



Im Alando Ballhaus: IHK-Präsident Uwe Goebel (r.) mit Ministerpräsident Stephan Weil (2.v.r.) sowie (v.l.) Finanzminister Reinhold Hilbers, Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (nicht mit auf dem Foto: Umweltminister Olaf Lies).

Zu Gast bei der „Innovation Nation“

„Intensiv“, so lässt sich die 4-Tages-Reise einer IHK-Wirtschaftsdelegation unter der Leitung von Präsident Uwe Goebel und Hauptgeschäftsführer Marco Graf beschreiben. Die elf Teilnehmenden besuchten Tel Aviv, wo es inhaltlich insbesondere um die Innovationskraft und technologische Entwicklung der „Innovation Nation“ ging.

Etliche Start-ups haben in der pulsierenden Großstadt am Meer ihren Sitz und so gingen die Mitglieder der Delegation in spannende Gespräche u. a. mit den Gründern von Place Sense: Das Hightech-Unternehmen untersucht (auch für deutsche Handelskonzerne) u. a. die Wanderungsbewegungen im Einzelhandel, etwa vom Supermarkt zum Discounter und vice versa. Unter Einhaltung der EU-Datenschutzregeln gelingt es Place Sense dennoch, valide Daten für Standortentscheidungen aufzubereiten und aktuell zu sein. Die allen Mitreisenden noch gut bekannten Befragungen mit Hilfe von Zettel und Stift in der Fußgängerzone gehören mit dieser Technologie der Vergangenheit an.

Beeindruckt hat auch der städtisch-universitäre Inkubator City Zone in Tel Aviv: In einem abgegrenzten Quartier und mit Einverständnis der dort lebenden und arbeitenden Menschen werden dort wie in einem Reallabor neue Technologien entwickelt und ausprobiert. Die Entwicklungen der Zukunft



Stationen der Delegationsreise: Das Hightech-Unternehmen Place Sense (o.) und das Peres Center for Peace and Innovation (l.).

aus Mobilität, Sicherheit und Planung wurden präsentiert und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf fasste für die Gruppe zusammen: „Hier sehe ich eine gute Verbindung zu Themen der Stadtentwicklung, wie sie auch in den Zentren unseres IHK-Bezirks, etwa im Lok-Viertel in Osnabrück, stattfindet. Es wäre wünschenswert, hier voneinander zu lernen.“

Wie bei der vorherigen Wirtschaftsdelegationsreise der IHK im Jahr 2018 war der Audio- und Optikspezialist Orcam erneut ein Besuchspunkt: Erläutert wurde, wie die dortige Technologie es z. B. sehbehinderten Menschen ermöglicht, sich mit Hilfe eines digitalen, an der Brille befestigten Geräts Texte vorlesen, übersetzen und mit Querverweisen verständlich machen zu lassen. Sehr imponierend, aber aus Sicht der Delegation „too much“: der Microsoft-Campus in Tel Aviv. Ob Haustier oder Massage, nahezu alles wird Mitarbeitenden dort ermöglicht. Im direkten Vergleich zu den teils spartanisch ausgestatteten Start-ups ein echter Kontrast.

Präsident Uwe Goebel fasste einen weiteren Eindruck der Delegation zusammen: „Wir haben eine beeindruckende Innovationskraft gesehen, die allerdings im Alltag Israels ihre Wirkung noch längst nicht überall entfaltet“. Damit spielte er auf das nahezu ständig spürbare „Balagan“ an, das der Gruppe auf ihrer kurzen Reise widerfuhr. So zwang ein Garagenbrand am ersten Abend zum Umzug in ein Nachbarhotel, ein Check-out war bis zum Abflug dem Hotel und seiner Technik nicht gelungen und 30 Minuten Reisezeit im Stadtverkehr von Tel Aviv für fünf Kilometer Strecke machten deutlich: Der Begriff „Balagan“ meint zwar etwas Fröhliches, im direkten Erleben dominiert aber das Chaos. Gleichwohl: Ungebrochen die Faszination aller Reisenden von Land und Leuten, von Innovationen und Impressionen. „Unbedingt wiederkommen“ war dann auch nicht nur die herzliche Einladung vom Team der deutschen Auslandshandelskammer (AHK) in Tel Aviv, welches das Programm professionell und die Begleitung liebevoll organisiert hatte. Der Wunsch, dieses faszinierende Land wiederzusehen, dominierte die Gespräche auf der Rückreise und weit darüber hinaus.

Die Eindrücke auf dieser Seite fasste Prof. Dr. Felix Osterheider, Teilnehmer der Delegationsreise, für uns zusammen. Eine Langfassung seines Textes ist über diesen QR-Code abrufbar:



Gar nicht spartanisch: Auf dem Campus des Technologieriesen werden Fachkräfte maximal umsorgt.

osnatel

business

Wir bauen eine Firewall um Ihr g€scHäft+



Cyberschutz

von osnatel business

osnatel.de/business

„Frauen für das Ehrenamt in der IHK begeistern“

Als eine der ersten Unternehmerinnen bundesweit erhielt Angelika Pölking eine Urkunde als „Botschafterin Business Women IHK“ vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin. Die Geschäftsführerin der J.H. Pölking GmbH & Co. KG in Osnabrück setzt sich seit vielen Jahren bei unserer IHK in Osnabrück ehrenamtlich für die Belange der regionalen Wirtschaft ein.

Berlin/Osnabrück. Die Osnabrücker Unternehmerin Angelika Pölking ist seit dem Jahr 2003 Mitglied der IHK-Vollversammlung sowie seit 2019 Vorsitzende des IHK-Finanz- und Steuerausschuss. An diese Ehrenämter knüpfen auch die Aktivitäten als Botschafterin an: Das Netzwerk „Business Women IHK“ fördert seit dem Jahr 2014 auf Bundesebene den Austausch zwischen Frauen in den obersten IHK-Gremien, den Vollversammlungen.

Künftig sollen die regelmäßig auf Bundesebene diskutierten Themen des Frauennetzwerkes stärker als bisher in die Regionen



Ist jetzt „Botschafterin Business Women IHK“: Die Osnabrücker Unternehmerin Angelika Pölking.

ausstrahlen. „Ich möchte meine Erfahrung aus der DIHK-Netzwerkarbeit und der IHK-Gremienarbeit nutzen, um regional noch mehr Unternehmerinnen für wirtschaftliche Ehrenämter zu begeistern“, sagt Angelika Pölking und nennt ein Beispiel: „Aktuell sind von den 71 gewählten Mitgliedern der IHK-Vollversammlung nur neun weiblich.“ Damit liege der Anteil von Frauen in der Vollversammlung noch unter dem in unternehmerischen Führungspositionen im IHK-Bezirk, der derzeit gut 20 % beträgt. Gerade

das interessante inhaltliche Spektrum des wirtschaftlichen Ehrenamtes sei oft zu wenig bekannt.

Wie weitere Unternehmerinnen bundesweit möchte sie gezielt Frauen über die Arbeit in IHK-Gremien informieren, um zugleich mehr Sichtbarkeit für das Thema Frauen in der Wirtschaft insgesamt zu schaffen: „Gern möchte ich dazu beizutragen, dass bei der nächsten Vollversammlung 2023 möglichst viele Unternehmerinnen kandidieren.“ (bö) ■

24



1,5 Mio.

Brüssel. In den 27 europäischen Mitgliedstaaten gibt es rund 1,5 Mio. EU-geförderte Projekte. Mit der neuen Plattform der EU-Kommission namens „Kohesio“ sind Informationen über diese Projekte in allen europäischen Städten oder Regionen per Klick abrufbar. Die Plattform informiert über die Projekte, die seit 2014 aus dem EU-Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), dem Kohäsionsfonds und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert wurden. In Deutschland wurden bis heute genau 283 599 Projekte finanziert. Wer einmal nachschauen und sich informieren will, schaut hier: <https://kohesio.ec.europa.eu/> ■

Netzwerk-Austausch zum Ausbildungsmarketing

Osnabrück/Hannover. Wie zeitgemäßes Ausbildungsmarketing aussieht, war Thema des ersten landesweiten Treffens von Niedersachsens „Top Ausbildungsbetrieben“. Sie alle eint, dass sie erfolgreich das gleichnamige IHK-Zertifizierungsverfahren durchlaufen haben.

Rund 120 Teilnehmer tauschten sich aus, davon 45 aus unserer Region, aus der zwei Unternehmen das Treffen aktiv mitgestalteten: Jens Wegmann, Geschäftsführer der Unternehmensgruppe NOZ/MH:N-Medien in Osnabrück, begrüßte die Teilnehmer in einer Videobotschaft. Claudia Hölscher von der Eiffage Infra-Nordwest GmbH, Wallenhorst, stellte als Beispiel ihr Digitalangebot am „GirlsDay“ 2021 vor. Damals berichteten u. a. ein Azubi zum Straßenbauer und eine Bauleiterin im



Knotenpunkte: Die „Top Ausbildungsbetriebe“ sind über die Regionengrenzen hinweg gut vernetzt.

Livestream über die Werdegänge und die Aufgaben im Unternehmen. Deutlich wurde aber auch: „Trotz vieler digitaler Angebote ist der persönliche Kontakt für uns unerlässlich.“ (spl)

Mehr Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5120914) ■

EuGH urteilt zur Leiharbeit

In dem zugrunde liegenden Fall war ein Leiharbeitnehmer von 2014 an bis ins Jahr 2019 für insgesamt 55 Monate auf demselben Arbeitsplatz beim Entleiher beschäftigt worden. Nach der bis 2017 geltenden Fassung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) war eine Arbeitnehmerüberlassung nur „vorübergehend“ zulässig. Seit 2017 entsteht sogar grundsätzlich ein dauerhaftes Arbeitsverhältnis, wenn die Entleihe länger als 18 Monate andauert. Im vorliegenden Fall war dieser Zeitraum aber durch eine Betriebsvereinbarung auf 36 Monate ab dem 1. April 2017 gestreckt.

Der Leiharbeiter klagte nach Ablauf seiner Überlassung mit dem Ziel, das Gericht möge feststellen, dass durch den langjährigen Einsatz ein unbefristetes Arbeitsverhältnis mit dem entleihenden Unternehmen zustande gekommen sei. Die Beschäftigung sei weder vorübergehend im Sinne des alten Rechts bis 2017

gewesen, noch dürfe die maximale Entleihezzeit derart durch eine Betriebsvereinbarung erweitert werden.

Das sah der EuGH anders. Zwar gilt nach der aktuell gültigen Fassung des deutschen Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes eine zulässige Überlassungshöchstdauer von 18 Monaten. Die Verlängerung durch die Betriebsvereinbarung sei aber wirksam. Insbesondere sei der Bezug auf den 1. April 2017 aufgrund gleichlautender Übergangsvorschriften im AÜG nachvollziehbar.

Was die Definition „vorübergehender“ Beschäftigung nach dem alten AÜG betrifft, verwies der EuGH den Fall zurück an die nationalen Gerichte. Diese sollten anhand des Einzelfalls prüfen, ob es eine „objektive Erklärung für den Abschluss mehrerer aufeinanderfolgender Leiharbeitsverträge“ gegeben habe. (Az. C-232/20) ■

Kurzurteile

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat erstmals erlaubt, dass Mittel, die für Sozialpläne zur Verfügung stehen, auch für die Auszahlung von Klageverzichtsprämien eingesetzt werden dürfen. Dies ermöglicht mehr Rechtssicherheit bei der Schließung von Betrieben mit mehr als 20 Arbeitnehmern, in denen ein Betriebsrat einen Sozialplan verlangt. (Az. 1 AZR 562/20) ■

Das OLG Oldenburg hat entschieden, dass die Pflicht zur Zahlung der Gewerbemiete nicht in jedem Fall wegen der Corona-Beschränkungen entfällt. Geklagt hatte ein Möbelhaus gegen die Verpflichtung zur Mietzahlung für eine Lagerhalle. Da das Möbelhaus seine Möbel u. a. online vertreibt, lehnte das OLG die Kürzung der Miete ab. (Az. 2 U 234/21) ■

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

(Sonder-)Kündigungsrechte von Energieversorgern

Aufgrund der kritischen Lage an den Energiemärkten berufen sich einige Versorger auf (Sonder-)Kündigungsrechte im Hinblick auf die mit Großkunden bestehenden Belieferungsverträge im Strom- und Gasbereich, die mit festen Laufzeiten zu festen Belieferungskonditionen bestehen.

1. Veränderte Bezugspreise als wichtiger Grund?

Zur Begründung der Kündigungsrechte führen die Versorger an, dass sie an der vertragsgemäßen Lieferung durch höhere Gewalt gehindert und ihnen die vereinbarten Bedingungen wirtschaftlich unzumutbar seien. Gestützt werden die Kündigungen auf Klauseln in AGB oder auf die gesetzlichen Regelungen in §§ 313, 314 BGB, die bei Dauerschuldverhältnissen Kündigungsmöglichkeiten eröffnen.

Festzuhalten ist, dass eine Hinderung der Versorger an der Belieferung nicht vorliegt. Vielmehr ist die Belieferung zu den vertraglichen Konditionen für die Versorgungsunternehmen aktuell nur nicht rentabel. Unwirtschaftlichkeit allein ist jedoch

nicht ausreichend. Vielmehr besteht eine Verpflichtung der Versorger zur Fortsetzung der Lieferung von Strom und Gas auf Basis der bestehenden Verträge. Wenngleich eine außerordentliche Kündigung bei Energielieferverträgen grundsätzlich möglich ist, muss hierfür ein wichtiger Grund vorliegen. Dabei muss dem Kündigenden die Fortsetzung des Vertrages bis zum Ende der Laufzeit unzumutbar sein. Eine außerordentliche Kündigung kann aber nur auf Gründe gestützt werden, die im Risikobereich der Gekündigten liegen. Das Bezugskosten- bzw. Rentabilitätsrisiko liegt jedoch nicht in der Sphäre der Kunden als Gekündigte, sondern in der des Anbieters, d.h. der Versorger.

2. Vorgehen im Kündigungsfall

Betroffene Kunden sollten gegenüber dem Versorger den Anspruch auf vertragliche Weiterbelieferung schriftlich geltend machen. Für den Fall der Einstellung der Belieferung greift nach Strom- bzw. GasGVV die jederzeit fristlos kündbare Ersatzversorgung durch den Grundversorger ein, so

dass die Versorgung sichergestellt ist. Der Anspruch auf Weiterbelieferung kann gerichtlich verfolgt werden, dies ggfs. vorab im Eilrechtsschutz. Der Antrag richtet sich auf Feststellung der Unwirksamkeit der Kündigung und Weiterbelieferung bis zum Ende der Laufzeit. Kunden, die Versorgungsverträge mit Drittanbietern abschließen, um Planungssicherheit zu haben, können Schadensersatzansprüche gegenüber dem Energieversorger, der den Liefervertrag gekündigt hat, durchsetzen.



Jan Bernd Schulze Wartenhorst

Jan Bernd Schulze Wartenhorst
Rechtsanwalt

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB
Rechtsanwälte, Steuerberater und Notar
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de



Emsland



Meppens Perspektive ist bunt und musikalisch

von Tim Henry Köster, IHK

Die Stadt Meppen hat sich zum Ziel gesetzt, dass die Meppener Innenstadt auch in Zukunft ein attraktiver Ort des Austauschens, des Erlebens und des Einkaufens ist. Durch verschiedene Förderprogramme stehen Meppen hierzu rund 1,9 Mio. Euro als Fördergelder zur Verfügung.

Meppen. „Vielfalt fördern, die Aufenthaltsqualität steigern und die Innenstadt durch Veranstaltungen beleben“, führt Alexander Kassner von der Wirtschaftsförderung Meppen als Bausteine für die Erreichung der formulierten Ziele für die Innenstadttatktivität auf. Kürzlich trug er dazu auch im IHK-Handelsausschuss vor. Was zusätzliche Sicherheit gibt, seien die Fördergelder aus den Landesprogrammen „Perspektive Innenstadt“ und „Zukunftsräume Niedersachsen“

sowie aus dem Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“. Nach zwei Jahren Corona-Pandemie stellen sie die notwendigen Mittel für die Schaffung neuer Impulse bereit. Die Innenstadt Meppens soll als multifunktionaler Ort erlebbar sein, an dem Handel, Gastronomie, Arbeiten, Wohnen und Erholung möglich sind. Eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung wird eine breite und intensive Bürgerbeteiligung auf unterschiedlichen Kanälen bilden.

Wie in allen Städten, ist auch in Meppen die Belebung der City von zentraler Bedeutung. Aus diesem Grund möchte die 36.000 Einwohner-Stadt in diesem Jahr noch mehr Dynamik in das Veranstaltungsgeschehen bringen, möchte insbesondere ganzjährig attraktive Angebote für Bürger und Gäste bereithalten. Seit längerem bereits fest etabliert sind u. a. die „Maitage“, die Rathauskirmes und der Weihnachtsmarkt. Bei anderen handelt es sich um Events, die während der Corona-Pandemie erstmalig durchgeführt wurden und aufgrund des Erfolgs und positiven Feedbacks in diesem Jahr wieder stattfinden und sogar noch ausgebaut werden. Ein Beispiel dafür ist der „Meppener Sommer“, für den es in diesem Jahr eine Fortsetzung geben wird. Neben Sandinseln, Strandkörben, Palmen und den bunten, über die Straße gespannten Schirmen, die ein besonders beliebtes Fotomotiv waren, sollen in den kommenden Monaten u. a. verschiedene Spielgeräte aufgebaut werden. Der „Meppener Sommer 2022“ wird zudem durch die Veranstaltungsreihe „Meppener Sommergarten“ ergänzt: Von Mai bis September gibt es an jedem dritten Samstag

Anknüpfen an Gutes und Events weiterentwickeln: Das geschieht in Meppen, wo Veranstaltungen in der Innenstadt Gäste und Bürger begeistern.



Kunstvoll: Die schönen Regenschirme waren 2021 ein beliebtes Fotomotiv in Meppens Innenstadt.

ELA Container feiert 50. Firmenjubiläum

Die ELA Container GmbH aus Haren (Ems) blickt in diesem Jahr auf die 50-jährige Unternehmensgeschichte zurück. Was 1972 mit einer guten Idee begann, entwickelte sich bis heute zu einem erfolgreichen Familienunternehmen mit über 1 100 Mitarbeitern und 21 Standorten weltweit.

Haren (Ems). Mit der Idee, gebrauchte Seecontainer als einbruchssichere Lager- und Gerätecontainer für Baustellen einzusetzen, gründete das Ehepaar Elisabeth und Bernhard Albers am 25. August 1972 das Unternehmen in Haren (Ems). Damals erwarb Bernhard Albers die ersten gebrauchten Seecontainer in Rotterdam, Antwerpen und Hamburg und bereitete sie für den Einsatz auf der Baustelle mittels Drahtbürste, Handflex und Farbrolle auf. Der Markenname ELA steht zum einen für Elisabeth Albers, zum anderen für die Wurzeln im Emsland – über dessen Grenzen hinaus schnell die Bekanntheit wuchs. Die Container nämlich wurden rasch weiterentwickelt. Als Büro-, Wohn-, Aufenthalts- und Sanitärcontainer genutzt, die Seecontainer durch vollverzinkte und gedämmte Mobilraumcontainer mit Elektroinstallation und Heizung ersetzt. Die Nachfrage erhöhte auch den Platzbedarf: 1977 wurde ein Areal im Industriegebiet Mühlenberg gekauft und es entstand eine hauseigene Logistik, zu der heute 100

Spezial-Lkw für Transport und Aufbau gehören. Dynamik brachten zudem Präsentationen auf der Hannover Messe ab dem Jahr 1979. In diesem Jahr entstanden erste Individualkonstruktionen und wurde erstmals die Vermietung der Container für den temporären Einsatz angeboten. Heute ist dies das Kerngeschäft: Der Mietpark umfasst aktuell 50 000 Container, die weltweit ausgeliefert werden.

Im Jahr 2005 übernahm mit den Geschwistern Tim Albers, Liesel Albers-Bentlage und Günter Albers die nächste Generation das Ruder. Der Expansionskurs wird durch die Erschließung nationaler und internationaler Standorte vorangetrieben. Zu den Meilensteinen der Unternehmensgeschichte zählen u. a. ein transportabler Unterkunftscomplex aus 1250 Containern in den Niederlanden oder eine 7-stöckige Mannschaftsunterkunft für 197 Seeleute am Golf von Mexiko. Letztere bildete den Startschuss für den späteren Einstieg in den Offshore-Markt mit der 2014 gegründeten ELA Offshore GmbH. Ein weiteres Tochterunternehmen, die ELA Container Engineering GmbH, entstand Anfang 2021 für die Konstruktion und Fertigung von Container-Sonderprojekten wie z. B. dem mobilen Einkaufscontainer „LateBird“. Für die Jubiläumskampagne „Macher mit Kopf, Hand & Herz seit 1972“ rückt ELA seine Mitarbeitenden mit kurzen Videoporträts ins Rampenlicht.

Alle Infos und Videos:
www.50years.container.de

verschiedene Show Acts auf zwei Bühnen. Bewusst soll dieses Programm nachmittags stattfinden – weil so die Unternehmen aus dem Einzelhandel und der Gastronomie von der Frequenz der Veranstaltungen profitieren können.

Der „Meppener Sommergarten“ ist eines der Projekte, das durch die Mittel des Förderprogramms „Perspektive Innenstadt“ finanziert wird. Auch „Meppen leuchtet“, das im Vorjahr erstmals mit seinen Lichtinstallationen in der City beeindruckte, soll erweitert werden. Ein Termin steht bereits: Vom 31. Oktober bis 13. November 2022 werden verschiedene Gebäude der Innenstadt durch Videomapping und Beleuchtungseffekte bunt in Szene gesetzt. Dirk Volmer, Vorsitzender des Meppener Vereins für Wirtschaft & Werbung e. V. (VWW Meppen e. V.) freut sich bereits auf Veranstaltungen, die kommen werden: „Der Meppener Sommer und Meppen leuchtet haben im vergangenen Jahr sowohl bei den Kunden als auch beim VWW einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Dass dieses attraktive Profil jetzt für Bürger und Gäste weiterentwickelt wird, ist ein gutes Zeichen für die Innenstadt.“

Mehr Infos: www.meppen.de



Familienunternehmen: Elisabeth und Bernhard Albers (Foto, o.) übergaben das Ruder 2005 an die Kinder Tim Albers, Liesel Albers-Bentlage und Günter Albers.





Praxisnah: Studierende in Dresden lernen künftig am E-Dumper aus Meppen.

Elektro-Dumper aus Meppen für die TU Dresden

Die Bergmann Maschinenbau GmbH & Co. KG aus Meppen-Hüntel weitet ihr Engagement in Forschung und Nachwuchsförderung in einer Kooperation mit der TU Dresden aus.

Meppen. Das Familienunternehmen stellt der TU einen Transporter 804e für Forschung und Lehre zur Verfügung. In Vorlesungen und Praktika soll der E-Dumper genutzt werden, um Studierenden Wissenswertes zu Aufbau und Funktionsweise mobiler Maschinen mit elektrifiziertem Antriebsstrang praxisnah zu vermitteln. Zum Einsatz wird der Bergmann 804e in Lehrveranstaltungen zum Themenfeld „Mobile Arbeitsmaschinen und Fahrzeugtechnik“ der Professur für Baumaschinen

kommen. Inhaber der Professur ist Prof. Dr.-Ing. Frank Will.

„Wir sehen uns als Vorreiter bei den batterieelektrischen Baufahrzeugen“, sagte Geschäftsführer Hans-Hermann Bergmann bei der Übergabe. Mit der zunehmenden Elektrifizierung der Baumaschinen benötige die gesamte Branche gut ausgebildete Ingenieure, die Mechanik, Elektrotechnik und Steuerungstechnik zusammenbringen können. Dazu wolle man einen Beitrag leisten, denn mit einer Nutzlast von bis zu 3 500 kg sei der Transporter der aktuell weltgrößte Elektro-Serien-Dumper. Bergmann Maschinenbau, 1960 gegründet, wird von Hans-Hermann Bergmann in zweiter Generation geführt. ■

- Anzeige -



Meyer Entsorgung



IHR ENTSORGUNGSPARTNER
IN DER REGION

- Containerdienst
- Rohrreinigung
- Entrümpelungen
- Miettoiletten

Wir beraten Sie gern!
Telefon 0541 584880 . Telefax 0541 5848840 . www.meyer-entsorgung.de

4750

Jetzt bewerben um Gründerpreis Nordwest

Lingen. Der Gründerpreis Nordwest wird seit 2014 für Gründungen im Nordwesten verliehen. Neben Preisgeldern in Höhe von insgesamt 4750 Euro bietet der Wettbewerb insbesondere die Möglichkeit, sich als junges Unternehmen in vielfältiger Weise der Öffentlichkeit zu präsentieren. So wird der Gründerpreis beispielsweise über Wochen durch den Sonntagsreport begleitet. Bis zum 26. Juni 2022 haben Unternehmen, die sich in den letzten fünf Jahren – also ab 2017, gegründet haben, die Chance, sich zu bewerben. Zu den Gründungen zählen dabei auch Betriebsübernahmen.

Alle Infos: <https://gruenderpreis-nordwest.de/> ■

3

Innovationspreis: Region stark vertreten

Lingen/Osnabrück. Beim Innovationspreis Niedersachsen 2022 kommen alle 3 Nominierten in der Kategorie „Kooperationen“ aus der Region: Die Cornexion GmbH aus Lingen schuf mit der hybriden Plattform conventure.club ein Netzwerk für den Mittelstand, das Start-ups aus ganz Deutschland mit Unternehmen aus Niedersachsen, besonders aus dem ländlichen Raum, vernetzt. Nominiert ist zudem die AeroSys AG aus Osnabrück für das Projekt „Goose“, den ersten digitalen Co-Piloten, sowie die Nexat GmbH aus Rieste, die eine Landmaschine entwickelte, um die modernsten Ansätze hochproduktiver Landwirtschaft zu vereinen. Das überzeugendste Projekt in jeder Kategorie wird am 5. Juli 2022 ausgezeichnet.

Mehr Infos: www.innovationsnetzwerk-niedersachsen.de ■



Neuer Lieferservice für die Wochenmarkt-Kunden

Meppen. Seit April gibt es einen besonderen Service für die Kunden des Meppener Wochenmarktes: Immer samstags können sie sich ihre Einkäufe kostenlos und umweltfreundlich per Lastenrad nach Hause liefern lassen. Organisiert wird der Service von dem Stadtmarketingverein WiM e.V. und dem Freiwilligenzentrum Meppen (FwZ). Das System ist einfach: An den Ständen des Wochenmarktes liegen Adresszettel aus. Der Lieferradius umfasst das gesamte Meppener Stadtgebiet mit

Ausnahme der Ortsteile. „Der Lastenrad-Lieferservice ist eine Wertsteigerung für unseren Wochenmarkt“, sagt WiM-Geschäftsführer Ansgar Limbeck (Foto, r.). Besonders Personen mit eingeschränkter Mobilität könnten so entspannter einkaufen. Freiwillige Spenden für die Lieferungen sollen dem Projekt „Ein Tag für dich“ des FwZ Meppen zugute kommen. ■



Wertschätzung für den Wochenmarkt: Das Foto zeigt die Beteiligten mit Bürgermeister Helmut Knurbein (M.).

Pressemeldung

+++ EMP, Lingen: Bundesweit gibt es mehr als 2000 Kunden-Bonusprogramme, die erstmalig bei den Deutschen Bonus Awards ausgezeichnet wurden. In der Kategorie „Lifestyle/Shopping“ kam EMP Exclusive Merchandise Products mit dem Mitgliederprogramm Backstage Club (BSC) gleich auf drei erste Plätze und sicherte sich das Triple in den Unterkategorien „Programm des Jahres“, „Beste Aktion“ und „Bester Kundenservice“. Beim Award stimmten Experten, Medienfachleute und auch die Kunden selbst ab. ■

Tourismus

Krone Museum, Spelle: Nach der Corona-bedingten Pause kann jetzt wieder das Krone Museum besucht werden. Erst kurz vor der Pandemie war die Landtechnik-Sammlung mit zum Teil einzigartigen historischen Exponaten in komplett neuer Darstellung fertig geworden. Jetzt endlich darf das Krone Museum-Team wieder die Türen öffnen. Dank der informativen Darstellung mit Hilfe von Wandplakaten, Stelen oder auch Videos zur Krone-Unternehmensgeschichte sowie zur Entwicklung der Landtechnik allgemein, erhalten die Besucher anhand von restaurierten Ausstellungsstücken Einblicke in die Landtechnik von damals, die immer in Relation gesetzt wird zur Schlagkraft aktueller Landmaschinen. Der Eintritt ist kostenlos. Das Museum befindet sich gegenüber vom Hotel Krone und ist donnerstags (außer an Feiertagen) von 14 bis 17 Uhr geöffnet. ■



Besuchen Sie uns im IHK-Regionalbüro

Lingen. Unser IHK-Regionalbüro im IT-Zentrum in Lingen (Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen, Tel. 0591 96497490) ist jetzt wieder regelmäßig donnerstags (14 bis 17 Uhr) besetzt. IHK-Mitarbeiter bieten dann für Sie Sprechtag zu bestimmten Themen (s. u.) an, beantworten Ihre Fragen und helfen Ihnen gern auch bei weiteren Anliegen!

Unsere nächsten Termine:

- 11.05.2022: Außenwirtschaft
- 18.05.2022: Gründungsberatung
- 25.05.2022: Erfinder- und Patentberatung
- 01.06.2022: Weiterbildung
- 08.06.2022: Außenwirtschaft
- 15.06.2022: Standortpolitik

Emsländische Landschaft mit neuer Spitze

Meppen. Die Emsländische Landschaft dehnt sich weiter aus, mit dem Ziel die Kulturlandschaft der beiden Landkreise weiter zu stärken und noch mehr Kulturschaffende aus der Region zu erreichen. Für Hermann Bröring war es die letzte Versammlung: Nach 27 Jahren an der Spitze der Emsländischen Landschaft bereitete er damit den Weg für einen Generationswechsel. Zum neuen Präsidenten wurde einstimmig der 49-jährige Marc-André Burgdorf, zugleich auch Landrat des Emslandes, gewählt. Zudem haben nach einer Änderung der Satzung 2021 bereits 24 von 26 Kommunen der Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim einen Mitgliedsantrag gestellt.

Mehr Infos: <https://www.emslaendische-landschaft.de> ■

Osnabrück



„Osnabrück braucht mehr Wohnraum“

„Osnabrück braucht weiter Wachstum. Wir sind eine weltoffene Stadt. Fachkräfte, die nach Ausbildung oder Studium bei uns bleiben wollen oder von außen zu uns kommen, müssen auch in der Stadt Wohnraum finden können“, sagte IHK-Präsident Uwe Goebel jetzt beim IHK-Mittagsgespräch in Osnabrück, bei dem Katharina Pötter, Oberbürgermeisterin der Stadt Osnabrück, einen Erfahrungsbericht über ihr erstes halbes Jahr im Amt gab.

Osnabrück. Nach Auffassung von IHK-Präsident Uwe Goebel brauche es jetzt noch stärker den politischen Willen, insbesondere junge Menschen in Osnabrück zu halten. Denn viele Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungsbranchen suchten dringend qualifizierte Fachkräfte. Katharina Pötter machte deutlich, dass Fachkräftesicherung und Bevölkerungsentwicklung auch für sie wichtige Anliegen seien. Sie verwies dabei auf eine aktuelle IHK-Analyse, nach der bislang nur ein Drittel der Hochschulabsolventen in der Region gehalten werden kann. „Diese Studie kam zum richtigen Zeitpunkt. Sie hat gezeigt, dass wir uns noch mehr bemühen müssen, diese Absolventen für unsere Stadt

zu gewinnen. Aus diesem Grund arbeiten wir gerade unter Leitung der Marketing Osnabrück (m.O.) an der Entwicklung und Etablierung einer Marke für Osnabrück“, so Pötter. Diese solle für alle deutlich machen, wofür Osnabrück eigentlich steht. Eine Untersuchung habe gezeigt, dass die Stadt für ganz viele noch ein quasi „weißes Blatt Papier“ sei.

Gleichzeitig machte Pötter deutlich, dass die Schaffung von Wohnraum für sie eine politische Priorität sei. „Osnabrück braucht ganz klar mehr Wohnraum. Aktuelle Projekte wie etwa die Johannishöfe am Neumarkt, die Entwicklung in der Möserstraße und insbesondere das Lok-Viertel dienen

diesem wichtigen Ziel“, betonte Pötter. So könne allein das Lok-Viertel in den nächsten Jahren bis zu 9 000 Menschen ein neues Zuhause bieten. Die Ansiedlung von Forschungseinrichtungen dort bereichere zudem den Hochschulstandort. „Damit entstehen auch neue Möglichkeiten, hochqualifiziertes Fachpersonal für die Region zu gewinnen“, so Pötter.

Aber nicht nur beim Wohnraum, sondern auch bei Gewerbeflächen sieht die Oberbürgermeisterin Handlungsbedarf. „Die Abwanderung jedes einzelnen Unternehmens ist ein Alarmsignal“, so Pötter. Die Stadt arbeite bereits daran, mit neuen Flächen wie dem Limberg-Areal das Angebot zu erhöhen. Allerdings seien die verfügbaren Potenziale in der Stadt begrenzt. „Deshalb wollen und werden wir künftig auch noch stärker mit den Umlandgemeinden kooperieren, etwa bei der Ausweisung interkommunaler Gewerbegebiete“, machte sie deutlich. Anders als noch im Wahlkampf gedacht, befindet sich die Stadt allerdings weiterhin im Krisenmodus. So werde das Tagesgeschäft zur Zeit stark durch die Aufnahme von Flüchtlingen aus der Ukraine bestimmt. „Millionen Menschen sind auf der Flucht, wir als die Kommunen sind hier gemeinsam in der Verantwortung“, so



Ein halbes Jahr im Amt: Oberbürgermeisterin Katharina Pötter mit IHK-Präsident Uwe Goebel (r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.



IHK-Mittagsgespräch: Mit Teilnehmerinnen und Unternehmern.

SmartCityHouse-Accelerator füllt sich mit Start-ups



Pötter. Seit Kriegsbeginn habe die Stadt schon über 1500 ukrainische Flüchtlinge, überwiegend Frauen, Kinder und Ältere, aufgenommen. „Das sind allein in diesen acht Wochen schon mehr als die Hälfte der Flüchtlinge, die seit 2015 insgesamt aus Syrien zu uns kamen“, erklärt die Oberbürgermeisterin. Ohne das vielfältige Engagement der Bürgerinnen und Bürger aus Osnabrück sei diese Herausforderung nicht zu leisten gewesen. Allein 460 Freiwillige unterstützten hier die Stadt.

„Die Stadt Osnabrück und unsere IHK haben zahlreiche gemeinsame Ziele, von der Überwindung der Corona-Pandemie bis hin zur zukunftsfesten Aufstellung des Wirtschaftsstandortes und zur Bewältigung des Klimawandels“, erklärte abschließend IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Durch gemeinsame Projekte werde man in den nächsten Jahren daran arbeiten, diese Ziele auch zu erreichen. Als Beispiel dafür nannte er eine gemeinsame Stiftungsprofessur an der Universität Osnabrück im Bereich der Künstlichen Intelligenz. Diese würde einerseits dazu dienen, hochqualifizierte Wissenschaftler nach Osnabrück zu locken. Andererseits habe die regionale Wirtschaft auf diese Weise echte Führungsvorteile in die Wissenschaft hinein. ■

Im Osnabrücker Hafen wird seit einigen Wochen an Ideen für eine smartere Stadt gefeilt. Ein knappes halbes Jahr nach seiner Gründung beherbergt das SmartCityHouse nun vier junge Gründerteams, die in Osnabrücks neuem Accelerator ihre Geschäftsidee weiterentwickeln.

Osnabrück. „Wir sind froh, dass nach unserer eigenen Gründungsphase nun die ersten Start-ups bei uns eingezogen sind und für viel frischen Wind sorgen“, sagt Jochen Thelker, Geschäftsführer des SmartCityHouses. Direkt nach dem Beginn im November 2021 gab es den ersten Batch mit der Bewerbungsphase. Acht Gründerteams konnten danach beim „Pitch Day“ ihre Idee vor dem Gesellschafterkreis präsentieren. „Die Auswahl ist uns schwergefallen, weil die Qualität der Bewerbungen wirklich sehr gut war. Letztlich haben wir uns für vier Start-ups entschieden“, erklärt Thelker.

Als Start-up mit dabei ist Freifeuer, das emissionsfreie Kaminsysteme entwickelt.

Per Ultraschall vernebeltes Wasser, LEDs und die entsprechenden Gerüche werden zu einem authentischen Kamingefühl kombiniert. Das Eskapadia-Team hingegen entwickelt und designt digitale Stadtführungen und -touren sowie Escape-Abenteuer. Das Start-up peerOS hat seinen Ursprung beim Osnahack, einem Event der Osnabrücker Tech-Szene. Das Gründerteam arbeitet an einem Sensoriksystem, das über die Funktechnologie LoRaWAN Daten erfasst und sicher verschlüsselt überträgt. Ein Begriff ist vielen in Osnabrück außerdem die Restaurant-Entdecker-App Neotaste – eine Art digitales Gutscheineheft.

In den kommenden Monaten erhalten die Start-ups im SmartCityHouse neben der passenden Infrastruktur Unterstützung durch Mentoren und Mentorinnen, ein umfangreiches Workshop-Angebot und Zugang zu wichtigen Netzwerken. Der nächste Batch soll voraussichtlich im Sommer stattfinden.

Mehr Infos: www.smartcityhouse.de ■



Faible für Start-ups: Der Gesellschafterkreis des SmartCityHouse Accelerators.

– Anzeige –

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER

ZAUN & TOR SYSTEME
GmbH & Co. KG



Gespräch im Kurpark: Gerald Blome (IHK, l.) und Heinz-Ludwig Eichholz.

Aufblühen nach der Pandemie

Bad Iburg ist eine traditionelle, attraktive Tourismusdestination mit überregionaler Strahlkraft. Die Unternehmen vor Ort bereiten sich auf die Saison vor und wollen an die Erfolge der Landesgartenschau (LaGa) anknüpfen. Nach zwei Jahren Pandemie blüht die 10 000-Einwohner-Stadt langsam wieder auf. Dies ist der Auftakt unserer neuen Artikelserie über sehenswerte touristische Destinationen in der Region.

Osnabrück. Die LaGa in Bad Iburg zählte rund 580 000 Besucher und war – im Jahr 2018 – ein großer Erfolg. Jedoch nur ein Jahr lang konnte man touristisch an die Großveranstaltung anknüpfen, dann kam die Pandemie. Der Neustart in 2022 wird von allen ersehnt, bleibt aber auch eine große Herausforderung. Heinz-Ludwig Eichholz, Mitglied der IHK-Vollversammlung und stv. Vorsitzender des Tourismusausschusses, verweist auf die Qualitäten Bad Iburgs und den dazu gewonnen Mehrwert durch die verbliebenen LaGa-Projekte. Der Baumwipfelpfad ergänze die touristischen Angebote und sei ein Highlight – „aber die Mischung in Bad Iburg macht's“, sagt Eichholz, der das Vier-Sterne-Hotel Gasthof zum Freden führt.

Idyllische Landschaft und das Schloss seien touristische Fixpunkte. Nun gelte es, das touristische Profil zu schärfen, an LaGa-Erfolge anzuknüpfen. „Auch die neu entstan-

denen Angebote für Wellness und Naturerleben weiterzuführen“, wie Thekla Reizer-Schreiner sagt, Inhaberin des Hotels Im Park, Bad Iburg. „Hier gibt es Zukunftspotenzial“ – neben Kneippkuren und Wellness auch Waldbaden und Wander- und Fahrradtourismus. Die beiden Ehrenamtlichen erhoffen sich einen erfolgreichen Neustart und wollen die Dynamik von 2018 aufnehmen. „Die Landesgartenschau wurde erfolgreich eingepflanzt, nun muss sie gut und gezielt begossen werden, damit sie wieder aufgeht und gedeiht“, sind sich beide einig. Hierzu sei aber auch Entschlossenheit in der Lokalpolitik nötig.

Die LaGa konnte zum Jahresablauf 2018 ein Gewinn von 800 000 Euro verbuchen. Danach erfolgte teilweise ein Rückbau des Areals, einige Parkanlagen und der Baumwipfelpfad blieben erhalten. Letzterer zählte seit 2019 rund 100 000 Besucher. Doch mit dem Ausbruch der Pandemie brach das touristische Angebot des Kurortes ein. Auch der Baumwipfelpfad wurde zeitweise geschlossen. (blo) ■

Lernen Sie Bad Iburg kennen! Unser IHK-Projektleiter Tourismus, Gerald Blome, hat die wichtigsten Infos für Sie zusammengestellt. Scannen Sie dafür den QR-Code:



700 000

Hoher Münzerlös und eine bewegende Geschichte

Osnabrück. Sie gilt als eine der interessantesten Sammlungen europäischer Münzen und gleichzeitig als bedeutendes numismatisches Zeugnis deutsch-jüdischer Geschichte: die Sammlung von Mark und Lottie Salton. Insgesamt umfasst sie knapp 10 000 Stücke. Mehr als 7 000 davon bringt das Auktionshaus Künker für Sammler und Liebhaber wieder in Umlauf, die ersten im Rahmen der Frühjahrs-Auktionen. Unter den prachtvollen neuzeitlichen Goldprägungen, die im März 2022 versteigert wurden, sticht u. a. eine extrem seltene Goldmünze mit einem Durchmesser von 44 mm und einem Gewicht von 60,95 Gramm heraus, die nicht nur ein wichtiges historisches Zeugnis der goldenen Zeit von Kampen als reichster und bedeutendster niederländischer Hansestadt neben Deventer und Zwolle ablegt. Mit ihrem Gewicht von knapp zwei Unzen ist der so genannte Kampener Rosenoble eine der größten Goldmünzen der Frühen Neuzeit. Der Zuschlag dieser Münze übertraf die Schätzung von 250 000 Euro deutlich: erst bei 700 000 Euro endete das Bietgefecht. Da die Saltons kinderlos waren, verfügten sie, dass die Erlöse aus der Versteigerung an drei jüdisch-amerikanische Organisationen gehen sollen. Mark Salton war der Sohn des bekannten Berliner Münzhändlers Felix Schlesinger, der 1936 vor den Nazis in die Niederlande fliehen musste. ■



Unser Tipp: Das Auktionshaus Künker erzählt die bewegende Geschichte hinter der Münze in einem YouTube-Video, zu dem sie über diesen QR-Code gelangen:





Guide Michelin würdigt „Friedrich“ mit einem Stern

Osnabrück. Sie Stadt Osnabrück hat seit wenigen Wochen zwei Sterne-Restaurants: Nachdem das Kesselhaus an der Neulandstraße mit Küchenchef Randy de Jong seit 2020 bereits zum dritten Mal in Folge die begehrte Gourmet-Auszeichnung erhalten hat, zählt nun auch erstmals das Osnabrücker Restaurant „Friedrich“ zu den 327 besten Restaurants Deutschlands in diesem Jahr. Guide Michelin hat das Team um Küchenchef Lars Keiling an der Lotter Straße im März 2022 erstmals mit einem Stern ausgezeichnet. Michelin lobt die moderne französische Küche mit kreativen Momenten, gepaart mit internationalen und mediterranen Aromen, sowie das angenehme Ambiente. Für Keiling selbst ist die Auszeichnung nicht neu. In seinem früheren Lokal in Bad Bentheim wurde er im Jahr 2018 bereits mit zwei Sternen



Stern im Guide Michelin: Lars Keiling, Küchenchef im „Friedrich“.

ausgezeichnet. Weitere von Michelin empfohlene Restaurants in Osnabrück sind IKO am Stadtweg und Wilde Triebe im Sutthäuser Bahnhof. (blo)

Mehr Infos: <https://bit.ly/3LTqr5M> ■

Pressemeldung

+++ „Osnabrück kann's einfach!“:

Unter diesem Thema steht die Osnabrücker Gewerbeschau, die am 21. und 22. Mai 2022 von jeweils 10 bis 17 Uhr stattfinden wird. Auf dem Gelände der Halle Gartlage wird sich dann bei den Ausstellern aus Handel, Handwerk und Gewerbe alles um die Themen Bauen, Wohnen, Freizeit, Familie und Gesundheit drehen. Ergänzt wird die Messe durch ein Programm für Kinder und ein Bühnenprogramm, bei dem u. a. die Kids vom Osnabrücker Sport-Club und die Tanzschule Hull auftreten. Der Eintritt und das Parken sind an beiden Tagen frei.

Mehr Infos:

www.gewerbeschau-os.de

„Horses & Dreams meets Canada“ zählte 51000 Besucher

Hagen a. T. W. Horses & Dreams auf dem Hof Kasselmann in Hagen a. T. W. erlebte nach Pandemie-Pause ein fulminantes Comeback. Rund 51 000 Besucher waren zu Gast bei „Horses & Dreams meets Canada“ und erlebten fünf Tage Spitzensport aus nächster Nähe. Im Event-Programm sorgte neben einem großen Showabend eine Charity-Versteigerung für Aufsehen. Zu der trafen sich Teilnehmer und Gäste der Familie Kasselmann. In den Farben blau und gelb

der ukrainischen Flagge hat das Designatier „Lackaffen.de“ aus Münster ein lebensgroßes Kunststoff-Pferd gestaltet. Versteigert wurde das Pferd für 30 500 Euro – von der österreichischen Sportfunktionärin und Olympiasiegerin Elisabeth „Sissy“ Max-Theurer. Ullrich Kasselmann stockte die Summe um 5 000 Euro auf, so dass Welt-hungerhilfe-Chef Mathias Mogge 35 500 Euro einplanen konnte. Die Hälfte der Summe soll für die Ukrainehilfe eingesetzt werden. Die nächste Ausgabe des internationalen Reitsportfestivals Horses & Dreams ist für den 19. bis 23. April 2023 geplant.

Passend zum Themenland sprachen wir mit Yvonne Denz, Geschäftsführerin der Deutsch-Kanadischen AHK in Toronto (S. 50) ■



Siegerin im Großen Preis der Deutschen Kreditbank AG: Jenne Friederike Meyer-Zimmermann auf Messi van't Ruytershof

Tourismus

Ippenburger Gärten 2022: Auf Schloss Ippenburg wird schon seit Wochen gewerkelt, gepflanzt und vorbereitet. Brücken, Zäune, Hoch- und Hügelbeete, Barfußpfad und Stumpery – also ein Baumstumpfbeet – werden gebaut, Auberginen, Tomaten und Artischocken ausgesät, Stauden und Sommerblumen aus eigener Anzucht getopft. All das nicht nur zum privaten Vergnügen der Schlossbewohner, sondern vor allem, weil endlich wieder für Gartenliebhaber geöffnet ist. Und zwar: Vom 1. Mai bis zum 14. August 2022. Jeweils von 11 bis 18 Uhr freuen sich die Gärten, das Schlosscafé und der Pflanzenshop an Sonn- und Feiertagen auf Besuch. Infos: www.ippenburg.de ■



Grafschaft Bentheim



Gründungsneigung ist gestiegen

von Enno Kähler, IHK

Der Landkreis Grafschaft Bentheim belegt im aktuellen NUI-Regionenranking des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn (IfM Bonn) den Platz 138 von insgesamt 401 Rangplätzen. Mit dem NUI (s. Kasten) bestimmt das IfM Bonn jährlich die regionale Gründungsneigung, indem es Daten zu Existenzgründungen, Betriebsgründungen, Übernahmen und Zuzüge von Gewerbebetrieben sowie Aufnahmen einer gewerblichen Nebenerwerbstätigkeit auswertet.



Wabenförmig angelegt: Die Luftaufnahme zeigt das Grafschafter TechnologieZentrum.

Bad Bentheim. Gründungen und Neuan-siedlungen sind Ausdruck eines attraktiven Wirtschaftsumfelds, das Unternehmertum und Selbstständigkeit begünstigt, sagt Ralf Hilmes, Leiter der Wirtschaftsförderung Landkreis Grafschaft Bentheim. Die Grafschaft Bentheim hat sich in den zurückliegenden Jahren zu einem der dynamischsten Wirtschaftsräume Norddeutschlands entwickelt. „Dies ist umso bemerkenswerter, als dass die Ausgangslage im Vergleich zu anderen Regionen alles andere als privilegiert war: ländliche Strukturen, periphere Lage, textiler Strukturwandel – die Herausforderungen waren enorm“, betont Hilmes. Mit dem TOP-start Gründungsnetzwerk, einem Zusammenschluss von regionalen Wirtschaftsförderungseinrichtungen, Kammern sowie Arbeitsagentur und Hochschule, sorgt die Region seit 2003 für eine effiziente Begleitung von Gründungsinteressierten. Innovative Start-up-Gründungen unterstützt

das Netzwerk seit 2019 mit dem Grafschafter TechnologieZentrum als begleitende Einrichtung im Rahmen des Gründungsstipendiums Niedersachsen.

Die im Gründerzentrum angesiedelten Start-ups tragen zur dynamischen Entwicklung bei. Zu den Vorteilen der dort angesiedelten Gründern gehört, dass sie bei der Entwicklung ihrer innovativen Geschäftsideen vom Land Niedersachsen und von Heike Dorenz, Geschäftsführerin der Grafschafter TechnologieZentrum GmbH gefördert werden.

Gründungsstipendium

Die Grundlage dafür ist das Niedersächsische Gründungsstipendium. Dessen Zuschüsse bieten den Vorteil dass sie – je nach Fall – die Ausgaben der Gründung sowie den Lebensunterhalt abdecken können. Auf diese Weise wird ermöglicht,

dass sich Ideensucher auf ihre Entwicklungen konzentrieren können.

In der Zeit, in der vom Gründungsstipendium profitiert wird, bietet sich die Möglichkeit, Marktperspektiven auszuloten und zu prüfen, wo und mit welcher Unterstützung die Ideen tragfähig sein könnten. Nicht zuletzt bietet sich die Chance, sich Netzwerke zu Gründern aufzubauen, aber auch zu Firmen in der Region. Ebenso erleichtert das Gründungsstipendium die Teilnahme an Fortbildungen, sichert auf diese Weise ab, dass Entwicklungen „am Puls der Zeit sind“. Aktuell entwickelt u. a. ein Gründer Ideen für E-Bikes, die von Kunden selbst konfiguriert werden können. Hier kann die Lage des Grafschafter TechnologieZentrums punkten: Dessen Standort liegt schließlich in der Mitte einer echten Fahrradregion und grenzt an die Niederlande. ■

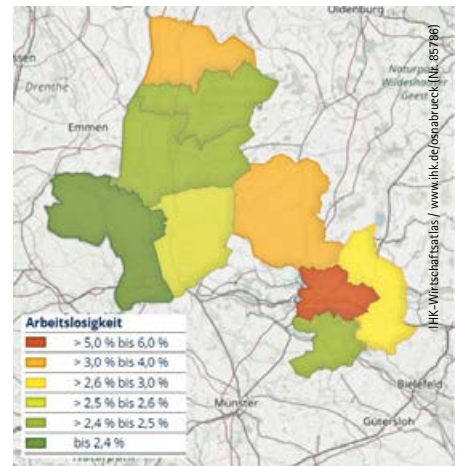
Mehr Infos: <https://www.gtz.info>

Arbeitslosenquote ist niedrigste im Land



Der Arbeitsmarkt an Ems und Vechte präsentiert sich trotz des Ukraine-Krieges in einer guten Verfassung. Im März lag die Arbeitslosenquote bei 2,5 % und damit weiterhin so niedrig wie in keinem anderen Arbeitsagenturbezirk in Niedersachsen. Auch konnten erstmals mehr als 200 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte registriert werden.

Nordhorn. „Der Anstieg der Erwerbstätigkeit auf über 200 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zeigt deutlich die Robustheit des Marktes an Ems und Vechte,“ erläutert René Duvinage, Chef der Agentur für Arbeit Nordhorn, die neuesten Arbeitsmarktdaten. Die Corona-Krise habe hier keine „gravierenden“ Spuren hinterlassen. „Nun erwarten wir allerdings die Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf dem Arbeitsmarkt,“ so Duvinage weiter.



Im Überblick: Der Arbeitsmarkt in der Region zeigt sich noch robust.

aktuell. Nach fast zwei Jahren Corona-Pandemie sieht es derzeit nicht nach einer Normalisierung auf dem Arbeitsmarkt aus“, so Duvinage.

Auch nach Einschätzung der IHK werden die Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf dem Arbeitsmarkt spürbar sein. So hielt sich in der aktuellen Konjunkturmfrage (siehe auch S. 19) der Anteil derjenigen Unternehmen, die in den kommenden Monaten zusätzliches Personal einstellen möchten und der Anteil derjenigen mit rückläufigen Personalplänen, gerade einmal die Waage. ■

Der NUI-Indikator

Zur Bestimmung der regionalen Gründungsneigung berechnet das IfM Bonn seit 1998 jährlich das NUI (Neue Unternehmerische Initiative) Regionenranking. Dieses zeigt an, wie viele Gewerbebetriebe pro 10 000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter in einer Region im entsprechenden Jahr neu angemeldet wurden. Durch ein Ranking vom höchsten NUI-Indikatorwert zum niedrigsten ergibt sich das Regionenranking. Mit einem NUI von 131,4 hat sich die Grafschaft Bentheim deutlich verbessert. 2021 lag der Landkreis auf Platz 240 und 2020 auf Platz 258. Der aktuelle NUI-Indikator liegt im Durchschnitt der 401 Landkreise, Kreise und kreisfreien Städte Deutschlands bei 123,2. Mit einem Wert von 259,2 liegt der Landkreis München auf Platz 1. Auf dem letzten Platz liegt der Kyffhäuserkreis mit einem NUI von 55,2. ■

Der Arbeitsmarktexperte weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass zu den erschwerten Bedingungen der Fachkräftesicherung nun zusätzlich die vielschichtigen Probleme der Wirtschaft durch den Ukraine-Konflikt immer deutlicher werden. „Viele Arbeitgeber erleben Lieferengpässe und müssen sich mit Energiepreissteigerungen auseinandersetzen. Die Anfragen zur Kurzarbeit häufen sich

– Anzeige –

BUNDEWEITE AKTIVVERNICHTUNG
MAMMUT
 Datenvernichtung
 MIT REGIONALER KOMPETENZ

AUGUSTIN
 ENTSORGUNG

PREISWERT. EINFACH. SICHER.

▶▶▶ Aktivenvernichtung / Datenträgervernichtung / Festplattenvernichtung

www.mammut-aktivenvernichtung.de

„Mir gefällt der Umgang miteinander“

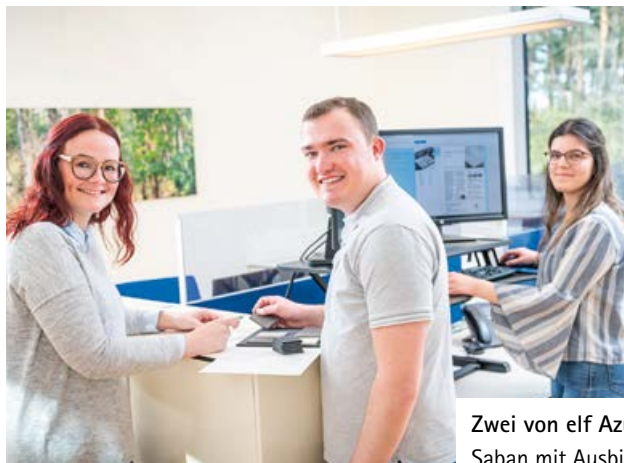
Die Inklusion von Menschen mit Behinderungen ist fest in der Unternehmensphilosophie des Küchenzubehörspezialisten Naber in Nordhorn verankert. Und sie ist Bestandteil des betriebsinternen Ausbildungskonzepts.

Nordhorn. Für die Naber GmbH kommt es in der betrieblichen Ausbildung nicht nur auf die fachlichen sondern auch die sozialen Kompetenzen an. Das ist ein Grund, warum die Nachwuchskräfte des Unternehmens ab dem ersten Ausbildungsjahr für einige Tage mit den Angestellten der Nordhomer Lebenshilfe zusammenarbeiten. Gemeinsam wird dann im hauseigenen Logistikzentrum und in eigenen Räumlichkeiten miteinander gearbeitet und voneinander gelernt.

Die Tätigkeiten, die den Beschäftigten der Lebenshilfe aufgetragen werden, sind in mehrere Arbeitsschritte aufgeteilt. Das Ziel ist, dass die Teams die Aufgaben nach einem Coaching eigenständig und sicher ausführen können. Die Naber-Auszubildenden werden ein Teil der Teams. Zusammen mit den Lebenshilmitarbeitern stellen sie dann z. B. Montageprodukte zu Sets zusammen. – „Wir haben festgestellt, dass die Zusammenarbeit sich positiv auf die Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, aber auch auf die Empathie und Integrationsbereitschaft unserer Auszubildenden auswirkt“, sagt Geschäftsführer Lasse Naber.

Das Miteinander verlaufe zwar nicht immer reibungslos, weil Gestik und Mimik in diesen Arbeitsteams eine weitaus größere Rolle spielen, als die verbale Kommunikation. Verständigungsprobleme die so entstünden, würden aber direkt in der Gruppe gelöst, so dass zugleich auch der Umgang mit Konflikten eingeübt werde. „Wir finden es wichtig, dass unsere Auszubildenden sich in ein Team integrieren, das sie nicht kennen und das zudem geistig und körperlich anders aufgestellt ist als die anderen Kollegen. Das bedeutet, dass sie Verständnis für die Handicaps der Beschäftigten und Geduld in Bezug auf das Arbeitstempo mitbringen müssen“, berichtet Naber.

Das hausinterne Praktikum wird von den Auszubildenden positiv bewertet. „Die Arbeit ist freier gestaltet, so dass in Ruhe und ohne Druck gearbeitet werden kann“, berichtet die Auszubildende Alena Saban. Mark Wolterink, ebenfalls Auszubildender, hat vor allem die Hilfsbereitschaft in den Arbeitsteams beeindruckt: „Mir hat besonders das Miteinander gefallen, dass jeder jedem geholfen hat wenn mal etwas war. Außerdem hat man sich mit jedem Kollegen aus der Lebenshilfe direkt verstanden und konnte auch sich selbst gut einbringen.“ Alle elf Auszubildenden aus den zwei Ausbildungsberufen von machen beim Projekt der Lebenshilfe mit. (deu)



Zwei von elf Azubis: Mark Wolterink und Alena Saban mit Ausbilderin Katharina Arentzen (l.).

Die Naber GmbH (s. auch Foto, S. 10) erhielt für seine Ausbildung (ihk-magazin 3/2022, S. 27) das Siegel „Top Ausbildung“.

Weitere Infos zum Siegel: www.osnabueck.ihk.de (Nr. 2778060) ■

3

Per E-Scooter durch die Grafschaft

Bad Bentheim/Neuenhaus: Im Landkreis Grafschaft Bentheim lässt die Regionalbahn 56 die Region zusammenwachsen und sorgt für Bahnkomfort. Jetzt gibt es auch die Möglichkeit, sich E-Scooter (Foto) für eine Grafschaft-Tour auszuleihen. Um das Bahnfahren mit der RB 56 und die anschließenden Anbindungen attraktiver und einfacher zu machen, kann man sich drei Scooter ausleihen, bezahlt Mietgebühr und Kaution und erhält damit zugleich das Grafschaft-Kombiticket für Bus und Bahn. Alle Infos: www.projekt-regiopa.de ■



86

Jetzt bewerben um „Grüne Hausnummer“

Nordhorn. Mit der Auszeichnung „Grüne Hausnummer“ zeichnet die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH Beispiele für energieeffizientes Bauen und Sanieren aus. Landesweit gibt es über 1400 dieser Auszeichnungen, davon wurden in den Jahren 2017 und 2019 genau 86 im Landkreis Grafschaft Bentheim verliehen. Zusammen mit dem Klimaschutzmanagement des Landkreises geht es nun in eine neue Runde. Hauseigentümer, die ihr Haus besonders energieeffizient saniert oder gebaut haben, können sich bis zum 31. Mai 2022 bewerben. Alle Infos: www.klimaschutz.grafschaft-bentheim.de ■



Beton- und Monierbau GmbH besteht seit 25 Jahren

Seit 25 Jahren besteht in diesem Jahr die Beton- und Monierbau GmbH (BuM) in Nordhorn. Zuvor Teil eines großen Baukonzerns, liegen die Wurzeln in einem Management-Buy-out.

Nordhorn. Durch den Management-Buy-out entstand ein seit April 1997 inhabergeführtes Bauunternehmen, das weitere Standorte in Meppen und Leipzig hat. Gestartet wurde anfangs mit rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Heute, ein Vierteljahrhundert später, konnte die Zahl der Beschäftigten verdoppelt werden. Das dynamische Wachstum der Beton- und Monierbau GmbH (BuM) führen die beiden Geschäftsführer Oliver Renner und Friedrich Quellmelz „auf das außergewöhnliche Engagement aller Beteiligten zurück, welches durch einen fairen und partnerschaftlichen Umgang mit der Belegschaft, Auftraggebern, Nachunternehmern und Lieferanten geprägt ist.“ Realisiert werden vom Unternehmen



Jubiläumsjahr: Die BuM-Geschäftsführer Oliver Renner (l.) und Friedrich Quellmelz.

Leistungen bundesweit in den Sparten Erd- und Verkehrswegebau, Bohrplatz- und Industriebau, Hoch- und Ingenieurbau sowie Kabel- und Rohrleitungsbau. Aufgrund der sehr guten Unternehmensentwicklung ist der Firmensitz in Nordhorn in der Ursulastraße zu klein geworden, so dass die Gesellschaft demnächst nach Nordhorn-Klausheide umziehen wird. ■

Pressemeldung

+++ „Schüttorf blüht“: Es wird ja oft darüber geredet, wie Städte schöner und bunter werden können. Die Samtgemeinde Schüttorf geht die Sache blumig an und startete kürzlich wieder die jährliche Blumen-samenaktion: Im Bürgerservice und auch im Pluspunkt waren die insgesamt 10 000 (!) Blumensamentütchen erhältlich, ebenso in Schulen und Kindergärten. ■

Tourismus

Erstmalige Auslobung des Graf-schafter Tourismuspreises: Die Pandemie hat die Tourismusbranche hart getroffen. In der Grafschaft Bentheim gab es alleine bei den Übernachtungen in der Saison 2020 Rückgänge von rund 35 % und noch höhere Einbrüche bei der wichtigen Zielgruppe der niederländischen Tages- und Übernachtungsgäste. Diese Entwicklung hat sich aufgrund der anhaltenden Pandemie leider bis ins Jahr 2022 fortgesetzt. Um die besonderen Leistungen von Tourismusakteuren in der Pandemie zu würdigen, lobt der Grafschaft Bentheim Tourismus e.V. jetzt erstmalig einen Tourismuspreis aus. Der Preis wird Personen oder Einrichtungen würdigen, die während der Pandemie den Tourismus in der Grafschaft vorangebracht und eine Vorbildfunktion für andere hatten. Personen oder Einrichtungen können sich selber vorschlagen oder vorgeschlagen werden (bis zum 10. Mai).
Infos: Grafschaft Bentheim Tourismus e.V., Tel. 05921 961196 ■



Besuchen Sie die IHK im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Unser IHK-Regionalbüro (Nino-Allee 11, 48529 Nordhorn, Tel. 05921 780147) ist jetzt wieder immer donnerstags (14 bis 17 Uhr) für Sie geöffnet. Nach der Pause in der Pandemiezeit bieten Ihnen unsere IHK-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen an den unten genannten Terminen Sprechtag zu bestimmten Themen an, beantworten aber gern auch weitere Fragen zur IHK-Arbeit. Unsere nächsten Termine:

- 12.05.2022 Weiterbildung
- 19.05.2022 Außenwirtschaft
- 26.05.2022 (entfällt / Feiertag)
- 02.06.2022 Sprechtag Standortpolitik
- 09.06.2022 Existenzgründung
- 16.06.2022 Sach- und Fachkunde, Fortbildungsprüfungen

Hohe Nachfrage nach Integrationskursen

Nordhorn/Schüttorf.

„Wir haben eine erfreulich große Nachfrage nach Deutsch- und Integrationskursen aus dem Kreis der Ukraine-Flüchtlinge“, berichten Dezernentin Dr. Elke Bertke vom Landkreis Grafschaft Bentheim und VHS-Leiter Axel Bullwinkel. Bereits Ende März wurden im Nordhorner Jugendtreff 30 Teilnehmende betreut und gab es zahlreiche weitere Anfragen. Ein Schüttorfer Kurs sollte durch ein weiteres Angebot ergänzt werden und auch aus Bad Bentheim und Neuenhaus wurden Angebote geplant. „Wir stellen eine unglaublich hohe Motivation der Geflüchteten fest“, heißt es. ■





„The table that eats itself“: Kunst von Valentina Karga in der Kunsthalle.

Foto: IHK/B. Bößl

Kunstfreude über nicht ganz frische Tische

Mit „The Thing is“ hat sich das European Media Art Festival (EMAF) 2022 ein Leitmotiv gegeben, das inhaltlich denkbar weit auslegbar ist. Das „Ding“, in der Mitte der Begleitausstellung in der Kunsthalle Osnabrück (bis 29.5.), sind vier Plastikstühle und ist ein Tisch mit Füllung: In dessen fluffige Umman- telung wurde Nährboden und wurden Würmer eingesetzt, so dass sich alles zersetzen wird. Zu diesem nicht ganz frischen Tisch kündigte die Kuratorin ein Beiprogramm an: Künstlerin Valentina Karga werde zu Gast sein. Es werde gemeinsam gekocht. Und es würden auch ein paar Würmer freige- lassen. Das ist schräg. Aber es ist zugleich wohl das, was man in der Pandemiezeit vermisst hat. Nämlich endlich wieder gemeinsam auf Kunst zu schauen, in der jeder etwas anderes sieht und die bei jedem etwas anderes auslöst. Jedenfalls empfehlen wir gern einen Besuch – und am besten eine Führung und den Begleitzettel. Darin wird auch erläutert, warum in einem Video litauische Holzschnitzfiguren lebendig werden. Oder in Formaldehyd eingelegte Pflanzen auf einem hübsch beleuchteten Podest stehen. (bö)

Mehr Infos: www.emaf.de

Baukulturgespräche widmen sich den Innenstädten

Seit dem Jahr 2018 veranstaltet der Verein für Baukultur Osnabrück e.V. die Baukulturgespräche als kontinuierliches Vortrags- und Diskussionsformat. In diesem Jahr steht das Thema Innenstadt im Fokus. Die Veranstalter schreiben: „Die Innenstädte wurden über Jahrzehnte ausschließlich vom Handel dominiert. Insbesondere durch neue digitale Angebote und steigende Umsätze im Onlinehandel droht diesen Handelsflächen zukünftiger Leerstand.“ In den Gesprächen geht es darum, wie sich die Innenstädte neu denken lassen und als zentrale Treffpunkte erhalten werden können. Prof. Dr. Thorsten Bürklin von der msa Münster ist Gast beim Auftakt am Mittwoch, 11. Mai 2022 (18 Uhr), im Felix-Nussbaum-Haus (Foto, u.). Fortgesetzt werden die Baukulturgespräche am 14. Juni. Dann wird Caspar Schmitz-Morkramer vom Architekturbüro caspar. aus Köln seine Studie „Retail in Transition – Verkaufswelten im Umbruch“ vorstellen.

Mehr Infos: <https://baukultur-os.de/> ■



Buchtipp: Jüdische Sportler bei Werder Bremen

Bei vielen Fußballklubs wurde in den vergan- genen Jahren die Vereinsgeschichte zur NS-Zeit aufgearbeitet. Strukturiert ist dies nun auch beim SV Werder Bremen geschehen. Das siebenköpfige Autorenteam, zu dem auch unser IHK-Kollege Fabian Ettrich gehört, hat dazu in den vergangenen Jahren aktuelle Literatur und bisher unberücksichtigte oder unerschlossene Quellen ausgewertet und Zeitzeugen befragt. In dem Buch „Werder im Nationalsozialismus“ werden die Lebensge- schichten neun jüdischer Werder-Mitglieder, darunter von Werder-Präsident und Botschaf- ter a.D. Alfred Ries, in bisher unbekannter Tiefe dargestellt. Mehrere von ihnen waren neben ihrem Engagement im Verein übrigens unternehmerisch tätig – wobei die Bremer Handelskammer in einem Fall an der Enteig- nung während der NS-Zeit aktiv mitgewirkt hatte. Alfred Ries wird in dem Buch von lange gehegten Kollaborationsvorwürfen mit dem NS-Regime entlastet. ■



Buchtipp:
S. Pamperrien
u.a.
Werder im
National-
sozialismus

Die Werkstatt (2022),
322 S., 29,90 Euro

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Mai 2022

SEMINARE

Der souveräne Auftritt - Rhetorik für den Arbeitsalltag	23.-24.05.2022 09:00 - 13:00 Uhr	Nr. 162158203	online
Grundlagen des Arbeitsrechts - Modul 2	23.05.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162157017	Osnabrück
Wertermittlung - der richtige Preis von Immobilien	25.05.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162158029	Osnabrück
Organisation der Zoll- und Exportabteilung	01.06.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162157571	Osnabrück
Verkaufen heute im Außendienst	01.06.2021 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162157440	Osnabrück
Zeugnis-Abc - Wie schreibt und liest man Arbeitszeugnisse?	01.06.2021 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162157013	Lingen
Social Media und Internetmarketing	05.05.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162157448	Osnabrück
Umgang mit Dokumenten-Akkreditiven und Akkreditiv-Dokumenten	08.06.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162157618	Osnabrück
Führen auf Distanz	22.+23.06.2022 09:00 - 12:30 Uhr	Nr. 162157150	online
Korrespondenz aktuell!	30.06.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162156973	Lingen

LEHRGÄNGE MIT IHK-PRÜFUNG

Geprüfter/r Personalfachkaufmann/frau	Beginn: 21.06.2022	Nr. 16277390
Geprüfter(r) Industriemeister(in) Lebensmittel	Beginn: August 2022	Nr. 16213162
Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in)	Beginn: September 2022	Nr. 16258703
Geprüfter(r) Industriemeister(in) Chemie (Lingen)	Beginn: September 2022	Nr. 16213157

LEHRGÄNGE MIT IHK-ZERTIFIKAT

IHK-Fachkraft Personalwesen (Lingen)	Beginn: 01.06.2022	Nr. 16275797
Professionelles Office-Management	Beginn: 07.06.2022	Nr. 16213180

LEHRGÄNGE MIT IHK-ZERTIFIKAT

Projektleiter/in (IHK)	Beginn: 13.06.2022	Nr. 162131174
Vertriebsmanagement	Beginn: 14.06.2022	Nr. 16220679

LEHRGÄNGE FÜR AUSBILDER

Ausbildung der Ausbilder - Bildungswoche	31.07. - 07.08.2022 12.08. - 27.08.2022	Nr. 162155656 Nr. 162155647
Ausbildung der Ausbilder - Webinar	04.07. - 29.07.2022 01.08. - 26.08.2022	Nr. 162157494 Nr. 162157496

LEHRGÄNGE FÜR AUSZUBILDENDE

Qualifizierung zum Gesundheitsscout	31.08.-16.11.2022 14:00 - 17:30 Uhr	Nr. 16292323	Osnabrück
Prüfungsvorbereitungskurs AP I: Alle IT-Berufe	08.08.-19.09.2022 19:00 - 20:30 Uhr	Nr. 162154082	online
Prüfungsvorbereitungskurs AP II: Industriekaufleute	08.08.-14.11.2022 18:00 - 20:30 Uhr	Nr. 162135098	online
Prüfungsvorbereitungskurs AP II: Fachinformatiker Systemintegration	17.08.-29.11.2022 17:00 - 18:30 Uhr	Nr. 162135097	online
Prüfungsvorbereitungskurs: AP1 Kaufleute für Büromanagement	22.08.-25.08.2022 17:00 - 20:15 Uhr	Nr. 162149515	Osnabrück
Prüfungsvorbereitungskurs AP II: Kaufleute im Groß- und Außenhandel	23.08.-08.11.22 18:00 - 21:15 Uhr	Nr. 162144679	online
Prüfungsvorbereitungskurs AP II: Fachinformatiker Anwendungsentwicklung	29.08.-28.11.22 17:00 - 20:30 Uhr	Nr. 162135096	online
Prüfungsvorbereitungskurs AP II: Kaufleute für Digitalisierungsmanagement	06.09.-29.11.22 17:00 - 18:30 Uhr	Nr. 162162016	online
Prüfungsvorbereitungskurs AP II: Kaufleute für IT-System-Management	06.09.-29.11.22 17:00 - 18:30 Uhr	Nr. 162162018	online
Online-Prüfungsvorbereitung (Prozubi) verschiedene Berufe	3-monatiger Zugang	Nr. 162133349	

Der Weg zu weiteren Informationen zu Ihrer Veranstaltung und zur Anmeldung: Jede Veranstaltung kann über die Veranstaltungsnummer gefunden werden. Geben Sie die Nummer der gewünschten Veranstaltung in der Suchleiste unserer Startseite (www.osnabrueck.ihk24.de) ein. Sie finden die Veranstaltungsdetails, weitere Informationen zu den Terminen, zum Veranstaltungsort und den Referenten sowie die Möglichkeit zur Anmeldung. Ebenso werden Ihnen die Ansprechpartnerinnen und ihre Kontaktdaten angezeigt.

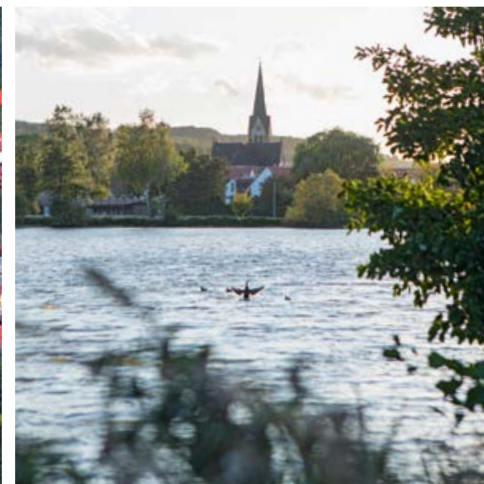
Bissendorf



Gut aufgestellt in die Zukunft

Bissendorf ist ein interessanter Wohn- und Wirtschaftsstandort

40



BURNOUT? KANN SO WAS VON POSITIV SEIN

Heimische Outdoorküche längst international etabliert

Als Daniel und Thomas zum ersten Mal die Namensidee für ihr neues, erstes Unternehmen vorgestellt wurde, war da kein Zucken. Keine Skepsis. Kein Gedanke daran, ob man so etwas machen könne; eine Marke nach einer Krankheit benennen, sie BURNOUT nennen kann. Weil es einfach perfekt passt. Zum Produkt. Es griffig ist, hängen bleibt und schlicht das beschreibt, was die beiden Gründer seit nunmehr fünf Jahren antreibt: Das Grillen in einer Outdoorküche.

Heute ist der Name immer noch Programm, aber die beiden Geschäftsführer der DoT GmbH & Co. KG, Daniel Joachimmeyer und Thomas Pabst – beide aus der Küchenzuliefererindustrie stammend – haben längst den Status verlassen, in dem sie Gründerideen wälzten und sich fragten, ob sie einfach mal machen sollten. Heute machen sie. Und wie! Ihr Unternehmen, ihre Verwaltung und vor allem ihre Produktionsstätte sind von Bünde ins niedersächsische Bissendorf gewandert und erstrecken sich nun inklusive Ausstellung über mehr als 5000 Quadratmeter. Modernste Produktions-

technik paart sich hier mit klassischem Handwerk, „irgendwie schaffen wir den Spagat zwischen Manufaktur und Industriebetrieb“, so Thomas Pabst, der mittlerweile mit mehr als 20 Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeitet. Die BURNOUT.kitchen folgt nicht nur dem Trend zur hochwertigen Grillküche made in Germany, sondern setzt ihn immer wieder neu. „Von Anfang an war uns klar, dass es Menschen gibt, die sich über mangelnde Stellfläche und zu wenig Stauraum an ihren Grills ärgern. Genau da setzen wir an – und, ganz nebenbei, haben wir auch mal zu genau diesem Typ Griller gehört“, so Daniel Joachimmeyer. Doch die BURNOUT.kitchen, die heute schon in vielen Ländern und bei vielen ausgesuchten Händlern erhältlich ist, ist viel mehr. In ihr lassen sich Kühlschrank, Gasanschluss, Licht, Mülleimer, Gasflasche, Spüle und sogar E-Wok oder Tepanyaki-Grill integrieren, sie wächst dank Modulsystem mit und ist auch auf Rollen erhältlich, um flexibel zum Einsatzort rollen zu können. Vor allem aber ist sie gemacht für Wind und Wetter, für Sommer wie Winter –



BURNOUT.kitchen

und die Zeit dazwischen. Hochwertige, witterungsbeständige Materialien und Techniken sorgen dafür, dass Schönwettergrillen zur Geschichte wird. Und wer mag, legt direkt los, steuert die BURNOUT.kitchen-Website und darauf den Konfigurator an und baut sich virtuell zusammen, was kurze Zeit später schon auf seiner Terrasse stehen und gezündet werden kann.

Apropos Geschichte: Die wird bei BURNOUT.kitchen täglich fortgeschrieben – nicht nur mit neuen Frontfarben, eigenen, exklusiven BURNOUT-Grillmodellen aus dem Bereich Gas und Keramik, sondern aktuell auch mit der neuen Linie BURNOUTLUX, die das Portfolio nach oben abrundet, das Luxussegment bedient und, gerade auf dem Markt, schon mit dem Red Dot Design Award 2022 für besonderes Design ausgezeichnet wurde.

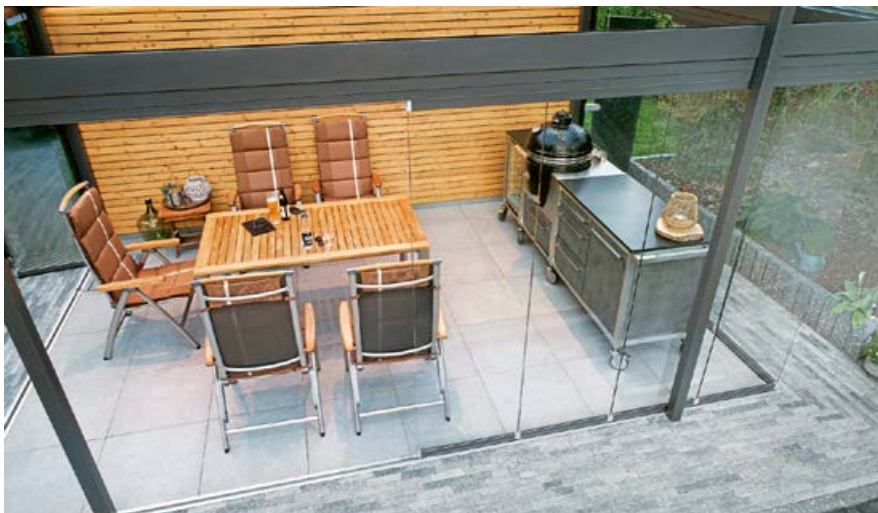
Woher der Name BURNOUT kommt, fragt heute niemand mehr. „Es ist ganz anders. Der Begriff ist längst etabliert und zum Synonym für die Outdoorküche geworden – und das erfüllt uns doch mit Stolz“, so die beiden Geschäftsführer. Gut, dass sie damals erst gar nicht an eine Krankheit, sondern direkt an ihre Zukunft gedacht haben.



DoT GmbH & Co.KG
Daniel Joachimmeyer
+49 5402 402491 0
meat@burnout.kitchen
www.burnout.kitchen
Gewerbepark 9-11
49143 Bissendorf



Burnout LUX prämiert mit dem Red Dot Design Award



Mobile BURNOUT.kitchen in einem Solarlux Glashauss

Auf Anforderungen reagieren

Herr Halfter, was zeichnet die Gemeinde Bissendorf aus?

Bissendorf ist eine prosperierende Kommune im wirtschaftlichen Zellkern der Region Osnabrück. Hier treffen Natur und engagierte Menschen auf mittelständische Unternehmen, denen nachhaltige Räume für ihre Entwicklung geboten werden. Wohnen, Freizeit und Arbeiten lassen sich hier in einer vollendeten Symbiose verwirklichen.

Wie stellt sich die Gemeinde als Wirtschaftsstandort dar und wie sieht die Zusammenarbeit mit den Firmen und Unternehmen aus?

Die hiesigen Unternehmen wissen um die weichen und die harten Standortvorteile in Bissendorf. Kurze und persönliche Wege in die Gemeindeverwaltung fördern lösungsorientierte Entscheidungen. Politik wie Verwaltung verstehen Wirtschaft. Die Wirtschaft versteht Bissendorf. Wir verstehen uns hier eben mehr als gut!

Welche Themen haben aktuell hohe Priorität?

Jeden Tag gibt es neue Prioritäten für Bissendorf. In diesen Zeiten muss ein Gemeinwesen vor allem flexibel, schnell und unbürokratisch



Bissendorfs Bürgermeister Guido Halfter äußert sich im Interview zu aktuellen und zukünftigen Projekten. Foto: Gemeinde Bissendorf

Anzeige/Unternehmensporträt



Kommen Sie in unser erfolgreiches Team!

Wir machen Dampf ...

Seit über 30 Jahren sind wir mit unseren Fachkräften der kompetente Partner der Industrie für Dampf-, Wasser- und Wärmetechnik und haben uns auf die Rundum-Betreuung von Kesselhäusern spezialisiert.

Unser Leistungsspektrum:

- Dampfkesselanlagen mit einer Leistung von bis zu 50 t/h
- ECO (Energierückgewinnung durch Abgaswärmetauscher)
- Feuerungsanlagen
- Wasseraufbereitungsanlagen
- Mess-, Steuer-, Regel- und Automatisierungstechnik
- Miet-, Neu- und Gebrauchtanlagen

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir:

Elektromeister, Elektroniker, WIG-Schweißer, Vorrichter und Industriemechaniker



EVERSMEYER
INDUSTRIE-SERVICE GMBH
DAMPF-, WASSER- UND WÄRMETECHNIK

Beratung • Planung • Verkauf • Montage • Kundendienst

Zum Eistruper Feld 28 • 49143 Bissendorf • Tel. 05402-92030 • Fax 05402-920316 • E-Mail: info@eversmeyer.de • www.eversmeyer.de

auf die sich fast täglich ändernden Anforderungen der Zeit reagieren. Von daher genießt in Bissendorf alles hohe Priorität, was den Menschen, die hier wohnen und arbeiten, dient und uns weiterbringt. Derzeit werden viele Felder überlagert von den energiepolitischen Auswirkungen des unverzeihlichen Krieges in der Ukraine. Wir werden umdenken müssen und noch mehr politische Energie in den Ausbau der regenerativen Energie vor Ort erbringen. Flächenphotovoltaik wie Windkraft kann hier etwas bewirken, wenn es genehmigungsrechtlich schneller gehen würde. Hier steckt der bürokratische Teufel nicht nur im Detail, sondern er steht schon bei grundsätzlichen Überlegungen im Weg. Vielleicht bringen uns die angekündigten Reformen schnellere Rahmenbedingungen. Ich persönlich sehe das aber noch lange nicht, weil zwischen den wohlmeinenden politischen Ankündigungen auf Bundes- und Landesebene und der Kärnerarbeit vor Ort immer noch gefühlt Epochen liegen. Auch das Thema Mobilität der Zukunft wird Bissendorf als Flächen-gemeinde beschäftigen. Eine repräsentative Befragung der Bevölkerung in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Osnabrück soll Aufschluss über die mobile Situation heute und morgen bringen und uns u. U. aufzeigen, welche Mobilität wir erbringen müssen, um auch zukünftig noch mobil sein zu können.

Und welche Pläne und Projekte stehen in Zukunft an?

Kurzfristig steht die Vermarktung des Gewerbegebietes Natberger Feld an. Ca. 15 Hektar autobahnahe Gewerbeflächen warten auf die Ansiedlung von Unternehmen mit Zukunft. Daneben stehen in den nächsten Monaten und Jahren weitreichende schulpolitische Entscheidungen an. U. a. sollen die Grundschulen für den Ganztags fit gemacht werden und die Oberschule mit gymnasialem Angebot noch mehr Beachtung in der Wirtschaft erfahren. Daneben reagiert die Gemeinde zeitnah auf die immer größere Nachfrage nach frühkindlicher Bildung in den Kindertagesstätten und in der Kindertagespflege. Bspw. geht nach den Sommerferien nach weniger als 12-monatiger Bauzeit eine neue 5-gruppige Kindertagesstätte im Ortsteil Wissingen an den Start. Kommunale Familienfreundlichkeit ist in Bissendorf gleichzeitig auch Wirtschaftsfreundlichkeit.

Wenn Sie sich etwas wünschen könnten, dann...

...wünsche ich mir Frieden und Gesundheit. Mit diesen beiden Voraussetzungen ließen sich fast alle anderen Probleme unserer Zeit zum Wohle der Menschen in unserer Region gemeinsam lösen.

Vielen Dank

KOS KREBS contract textiles

Anzeige/Unternehmensporträt

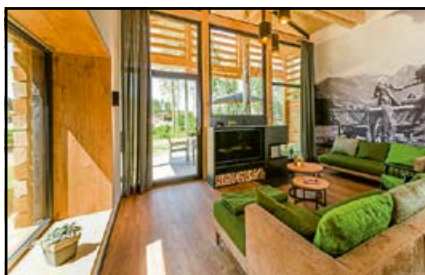
KOS KREBS ist auf die textile Ausstattung von Großprojekten spezialisiert. Dazu zählen Objekte aus den Bereichen Hotellerie & Serviced Apartments und Gesundheitswesen sowie öffentliche Einrichtungen, Büro- und Verwaltungsgebäude und Kreuzfahrtschiffe.

Im Fokus steht dabei das Full-Service-Konzept. Das KOS KREBS Team wickelt komplette Aufträge von der Herstellung der Materialien über die Konfektionierung bis hin zur Montage vor Ort europaweit ab. Full-Service heißt, dass das Team von KOS KREBS jedes Projekt individuell betreut und von der ersten Idee über die Realisierung bis zur Fertigstellung begleitet. Ein Konzept das aufgeht. So wurden bereits mehr als 1000 Projekte erfolgreich „textil“ geplant und realisiert.

Am Anfang stehen dabei in der Regel eine eingehende Analyse und Beratung. Diese verfolgt stets das Ziel, die spezifischen Anforderungen eines Projekts herauszuarbeiten, um dann eine maßgefertigte Lösung anbieten zu können, die allen Ansprüchen und Wünschen gerecht wird.



JOYN Serviced Living Zurich



Center Parcs Allgäu

Dank eigener Grafikabteilung sind der textilen Gestaltung dabei fast keine Grenzen gesetzt. Somit kann KOS KREBS neue Produkte, Designs oder Kolorierungen schnell entwickeln und zeitnah produzieren.

Nach der Veredelung der Stoffe folgt die Konfektionierung der Produkte am Standort in Bissendorf.

Täglich werden dort zahlreiche Vorhänge, Gardinen, Kissen oder Plaids gefertigt sowie Gardinenschienen und Sonnenschutzsysteme für die Montage vorbereitet, um dann von den KOS KREBS Montage-Teams europaweit an ihren Bestimmungsort gebracht und montiert zu werden.

Somit bildet KOS KREBS die gesamte textile Wertschöpfungskette in-house ab und behält dabei stets den Überblick in der Projektsteuerung.

Kontakt:
KOS KREBS GmbH
Zum Eistruper Feld 30
49143 Bissendorf
T. +49 5402 60999 0
M. info@koskrebs.de



Die Wirtschaft erweitert sich

Gemeinde und Wirtschaft gehen in Bissendorf Hand in Hand. Vom Rathaus aus unterstützt die Verwaltung seit Jahren die wirtschaftliche Entwicklung der Ortsteile – im Großen und im Kleinen. Die Gemeinde Bissendorf im Landkreis Osnabrück hat sich in den vergangenen Jahren zu einem interessanten und attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort entwickelt. Sie liegt verkehrsgünstig an der Autobahn A 30 mit Auf- und Abfahrten in den Ortsteilen Bissendorf und Natbergen. Der nächste Gleisanschluss befindet sich im Ortsteil Wissingen. Die Unternehmensstruktur zeichnet sich durch bunte Branchenvielfalt aus. Viele große und kleine Unternehmen, darunter auch eine große Anzahl von High-Tech-Unternehmen, haben sich angesiedelt oder ihren Betrieb in die örtlichen Gewerbegebiete verlagert.



Im Bissendorfer Gewerbegebiet gibt es einen vielfältigen Branchenmix.

Einige Unternehmen haben in den vergangenen Jahren national und international das Augenmerk auf die Gemeinde gelenkt. Mit „Thomas Philipps“ hat ein Unternehmen sein Hauptquartier in Bissendorf, das mit über 250 Märkten in ganz Deutschland aktiv ist. Heute beschäftigt der Sonderposten-Spezialist über 700 Mitarbeiter in Logistik und Verwaltung an fünf Standorten innerhalb Deutschlands. In den Märkten arbeiten nochmal über 3.500 Mitarbeiter. Mit dem neuen Firmensitz im Ortsteil Bissendorf hat das Unternehmen, das sich auch seit Jahren immer wieder vor Ort sozial engagiert, seine Verbindung zur Gemeinde Bissendorf weiter gestärkt.

Praktisch gegenüber ist der neue „ithub“ entstanden, ein moderner Bürokomplex mit eigenem Seminar- und Eventzentrum. Hier finden Technologieunternehmen eine exzellente Infrastruktur und attraktive Arbeitsbedingungen vor. So bietet das besonders nachhaltig gestaltete Gebäude zahlreiche Kommunikationsmöglichkeiten, Meeting Points und Aufenthaltsbereiche. „Mit dem „ithub“ schaffen wir einen Ort mit einer hohen Anziehungskraft für fortschrittliche Unternehmen, Freelancer, Visionäre und High-Professionals. Es ist ein neuer Knotenpunkt, an dem Macher und Kreative aus dem IT-Umfeld zusammenkommen und arbeiten“, sagt Thomas Holtermann, geschäftsführender Gesellschafter der CCE b:digital und Bauherr.

Seit 2013 verwirklicht das familiengeführte Unternehmen „Küche (er)leben by Losing“ in Bissendorf Küchenträume. Jetzt ist mit dem neuen Firmensitz das Angebot noch einmal erweitert worden. Auf knapp 800 m² Ausstellungsräumen werden Küchen präsentiert, sowie Beratung und Verkaufsgespräche mit den Kunden durchgeführt. Die darauf angrenzende Büroeinheit umfasst 210 m², die neben bürotypischer Nutzung auch Sozial- und Besprechungsräume als Aufenthaltsraumeinheit beinhaltet. Die 1200 m² große Lagerhalle ermöglicht die bestellten Waren zu kontrollieren, zu kommissionieren und zum Versand vorzubereiten. Genauso wie bei Thomas Philipps und dem „ithub“ wurde auch bei „Küche (er)leben by Losing“ viel Wert auf die architektonische Gestaltung gelegt. In der Ortseinfahrt Bissendorf aus Richtung Osnabrück ist so ein spannendes neues Gewerbeumfeld entstanden, das sich in die bisherige Bebauung perfekt einfügt.

Aber auch in den anderen Ortsteilen gibt es spannende Gewerbeansiedlungen. Beispielsweise die „Pante Möbelfabrik“ in Schledehausen ist als Zulieferer der Möbelindustrie spezialisiert auf die Fertigung von Möbelkorpussen und die Konfektion von Möbelfertigteilen. Das 1894 gegründete Unternehmen ist heute in der vierten Generation im Familienbesitz. Verteilt auf vier Hallen und ca. 24.000 m² werden mit einem hochmodernen Maschinenpark die Möbelkorpuse von 150 Mitarbeitern gefertigt.



In Wissingen laufen die Planungen für die Erweiterungen des ALDI- und des EDEKA-Marktes.

Gut voran geht auch der Ausbau der Nahversorgung. In Wissingen laufen die Planungen für einen Neubau des dortigen Edeka-Marktes und Aldi-Discounters – jeweils mit einer deutlichen Erweiterung des Angebots. Dafür mussten sowohl die Flächennutzungs- als auch die Bebauungspläne geändert werden. In Bissendorf laufen solche Prozesse meist in enger Abstimmung zwischen Verwaltung, Politik und Unternehmen mit dem Ziel, ein möglichst schnelles und erfolgreiches Ergebnis zu erreichen. Insgesamt sind für den Verbrauchermarkt 2470 m² und für den Discounter 1050 m² Verkaufsfläche vorgesehen. Wenn alle weiteren Planungs- und Bauschritte normal laufen, sollen die Märkte zum



Der Neubau des IT-Bürokomplexes „ithub“ (l.). Im Hintergrund die Unternehmen „Thomas Philipps“ und „Küche (er)leben by Losing“

Fotos: Robert Schäfer

Weihnachtsgeschäft 2023 fertiggestellt sein. Zunächst wird der Discounter in ein Zelt vor Ort ziehen. Dann können die Märkte abgerissen und neu gebaut werden. Schließlich ist dann der Weg frei für das neue Nahversorgungszentrum mit beiden Anbietern.

Die Beispiele zeigen: Als Partner der örtlichen Wirtschaft unterstützt die Gemeindeverwaltung Investoren in allen standortrelevanten Fragen wie beispielsweise behördlichen Angelegenheiten, Genehmigungsverfahren, oder auch die Herstellung von Kontakten zur heimischen Wirtschaft und zu wirtschaftsnahen Institutionen in der Region. Bei Fragen zu Kooperations- und Fördermöglichkeiten wird unbürokratisch und direkt geholfen.

- Anzeige -

„BÖSS-Architekten oder auch 3.0“

30 PLUS

„1.0“ - so hat alles begonnen. Als „One-Man-Show“ startete das Büro 1991 in meiner Dachgeschosswohnung in Bissendorf-Natbergen, mit Besprechungen am Esstisch und Baustellenbesichtigungen an den Wochenenden. 1994 konnte ich mit meiner Frau unser neues Wohnhaus mit Büro im Ortskern Bissendorf beziehen. Der wachsende Erfolg und die ersten Mitarbeiter waren der Anlass, im Jahr 1999, auf der dafür vorgesehenen Fläche - Am Schulzentrum 7 - ein Bürohaus zu errichten, das bis heute die Adresse von BÖSS-Architekten ist.

Die Umwandlung in die BÖSS-Architekten GmbH im Jahr 2019 kann als Abschnitt „2.0“ bezeichnet werden. Für uns war es auf jeden Fall ein logischer Schritt, der den stetigen Veränderungen folgt. Wir haben es geschafft, qualifizierte junge Menschen nachhaltig auszubilden und an uns zu binden.



FORTSCHRITTLICH planen
INDIVIDUELL gestalten
WIRTSCHAFTLICH bauen

WWW.BOESS-ARCHITEKTEN.DE
+49 (0) 05402-969 000



Aktuell unterstützen mich 4 Architekt/innen, Bauzeichnerinnen, 2 Studierende, 2 Auszubildende und eine Büroassistentin.

Wir bearbeiten mit CAD-Unterstützung moderner digitaler Medien alle Leistungsphasen der HOAI. Neben dem aktuell wichtigen Wohnungsbau gehören auch gewerbliche und öffentliche Planungs- und Bauaufgaben zu unserem Alltag. Mit einem Netzwerk von Fachingenieuren übernehmen wir auch Projekte als Generalplaner.

Wir wissen, woher wir kommen.
Wir wissen, was wir können - **und nun folgt 3.0!**

Ich bin zuversichtlich, dass das Büro BÖSS-Architekten GmbH für die Zukunft gut aufgestellt ist, ohne die familiären Wurzeln zu vergessen.

Ihr *Hartwig Böß*



Immer einen Besuch wert

Eingebettet in das Osnabrücker Land reicht das abwechslungsreiche Landschaftsspektrum Bissendorfs mit seinen 13 unverwechselbaren Ortsteilen vom Holter Bergland im Süden über die Haseniederung im Zentrum bis hin zum Schledehausener Hügelland im Norden. Auf annähernd hundert Quadratkilometern Fläche bietet die Einheitsgemeinde heute gut 15.000 Einwohnern eine lebendige und zukunftsfähige Heimat. Dazu haben auch die in den letzten Jahren geschaffenen Baugebiete in den Ortsteilen Bissendorf, Jeggen, Natbergen, Schledehausen und Wissingen beigetragen. Ein bedarfsgerechtes Angebot an Schulen und Kindertagesstätten sowie zahlreiche soziale Einrichtungen, ein vitales Vereinsleben und ein vielfältiges kulturelles Angebot tragen zur Wohnqualität in der Gemeinde Bissendorf bei.

Erhalten Neubürger bei Ihrer Kommune eine individuelle Beratung über die Betreuungssituation vor Ort? Verfügen Ihre Ansprechpartner für Neubürger über Fremdsprachenkenntnisse? Gibt es Informationsmaterial, mit dem Sie die Bürger über Kultur- und Freizeitangebote infor-



Das kulturhistorisch wertvollste Gebäude in Bissendorf ist zweifellos das Wasserschloss Schelenburg. Foto: Gert Westdörp (Archiv)

mieren? Diese und weitere Fragen hat die Gemeinde Bissendorf im Rahmen des Audits zum IHK-Qualitätszeichen „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“ positiv beantwortet – und die begehrte Auszeichnung 2020 erhalten.

Die Gemeinde Bissendorf hat damit bewiesen, dass sie besondere Anstrengungen unternimmt, um von ihren Bürgern ebenso wie von potenziellen Neubürgern als attraktiver Wohnort wahrgenommen zu werden. Um ein ausgezeichnete Wohnort im Sinne des Qualitätszeichens zu sein, müssen Kommunen ihren Bürgern etwas bieten können, angefangen bei dem Thema Familienfreundlichkeit bis hin zu einer serviceorientierten Verwaltung.

Insbesondere der Ausbau der Betreuungsinfrastruktur in Kitas und Schulen wurde in den letzten Jahren besonders gefördert. Im Gemeindegebiet gibt es mittlerweile 10 Kindertagesstätten. Als neueste entsteht gerade die AWO Kita Löwenherz im Neubaugebiet Wissingen-Nord, also genau dort, wo sich heute Familien ansiedeln. Mit drei Grundschulen in Bissendorf, Wissingen und Schledehausen starten die



Bissendorf zeichnet sich auch durch seine ländliche Seite aus.

Foto: Robert Schäfer

Kinder in ihrer direkten Nachbarschaft in den Bildungsweg. Danach bietet die Oberschule am Sonnensee mit gymnasialem Angebot einen ortsnahen Bildungsort, der weit über die reine Schule hinausgeht. So wurde beispielsweise vor kurzem eine Außenstelle des Schülerforschungszentrums Osnabrück eingerichtet.

Der Schulbusverkehr ist in den ÖPNV eingebunden, so dass den Schülerinnen und Schülern in der großflächigen Gemeinde optimale Transportbedingungen angeboten werden können. Diese führen selbstverständlich auch in das Oberzentrum Osnabrück, wo neben Gymnasien auch diverse Berufsbildende Schulen, die Hochschule und die Universität Osnabrück schnell erreichbar sind.

Zu den sogenannten „weichen Standortfaktoren“ gehört natürlich auch die Kultur. Nach einer Zwangspause durch die Corona-Pandemie wird in diesem Jahr wieder eine „LandArt Schledehausen“ stattfinden. Am 6. und 7. August präsentieren Aussteller aus ganz Deutschland im beschaulichen Ortskern des Luftkurortes ihre besonderen, meist handgefertigten Waren. Neben vielfältigem Kunsthandwerk werden auch selbst hergestellte Köstlichkeiten kredenzt, Musik gemacht und die Herstellung einzelner Erzeugnisse präsentiert. Über 70 Aussteller haben sich für die diesjährige „LandArt“ bereits angemeldet.

Sport wird in Bissendorf großgeschrieben. Neben Sportarten wie Badminton, Fußball, Gymnastik, Handball, Kampfsport, Reiten, Tanzen,



Bissendorf hat ein lebendiges Vereinsleben.

Foto: Robert Schäfer

Tennis, Tischtennis, Trampolin, Turnen oder Volleyball zeugen etliche Lauf-, Walking- und Wanderangebote sowie Aktivitäten von Sport-schützen vom breitgefächerten Wirken der örtlichen Vereine. Der Golfplatz des Osnabrücker Golfclub OGC in Jeggen ist weit über die Region hinaus bekannt. Das idyllische Waldbad in Schledehausen ist bei den kleinen und großen „Wasserratten“ im Sommer äußerst beliebt. Ein weiteres sportliches Aushängeschild sind die Handballer des TV Bissendorf-Holte. Seit mehr als 30 Jahren glänzt die I. Herrenmannschaft mit Spitzenleistungen und spielt aktuell in der 3. Liga. Die Trampolinturnerinnen aus Schledehausen treten regelmäßig erfolgreich bei den deutschen Meisterschaften an. Und auch das Tischtennisturnier „Der Goldene Schläger von Schledehausen“ und das Hallenfußballturnier um den VGH-Cup sind beliebte Veranstaltungen mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus nah und fern.

Darüber hinaus hat die Gemeinde Bissendorf im Bereich der Heimatpflege, dem sozialen Engagement, Musik und Kultur, ein breit gefächertes Vereinsleben zu bieten.

Bissendorf hat sich zudem den Ausbau des Radverkehrs auf seine Fahnen geschrieben. Neben den wunderschönen Strecken durch das Hase-tal gibt es auch viele ausgeschilderte Touren. Ein Highlight ist die „Hufeisenroute“. Sie führt durch die bisherige ILE-Region „Hufeisen“, die sich aus den sechs Kommunen Belm, Bissendorf, Georgsmarien-

hütte, Hagen a.T.W., Hasbergen sowie Wallenhorst zusammensetzt. Mit der Schelenburg, dem Großsteingrab Jeggen, dem Sonnensee, dem Rathaus mit dem Bürgersaal, der Holter Kirche St. Urban und der Holter Burg führt die Route auch an einigen der bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Gemeinde vorbei.



Das Großsteingrab in Bissendorf-Jeggen ist ein beliebter Ausflugspunkt.

Foto: Robert Schäfer

Anzeige/Unternehmensporträt

Seit 128 Jahren Möbel aus Schledehausen

Im Ortsteil Schledehausen der Gemeinde Bissendorf ist die pante Möbelfabrik seit 1894 ansässig. Das Familienunternehmen wird in vierter Generation von Tischlermeister Detlef Pante geleitet.

1995 wurde der jetzige Standort an der Kreuzbreite aufgebaut und stetig erweitert. Auf nun 24.000 m² werden täglich ca. 1.400 Möbel kartonverpackt produziert und ausgeliefert. Zudem verlassen ca. 2.500 Einzelteile, wie



Tischplatten oder Schrankseiten pro Tag das Werk. Als Zuliefererbetrieb hat das Unternehmen Abnehmer in der ganzen Möbelindustrie. Die tägliche Just in Sequence-Fertigung erfolgt in 48 bzw. 24 Stunden nach Auftragseingang. Dieses ist nur mit einer hohen Prozesssicherheit, sowie einem hohen Automatisierungsgrad umzusetzen.

Um den täglichen Auftrags-eingang zu bewältigen, arbeiten über 150 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an mehreren Stationen mit hohem Engagement in unserem Werk. Die Bearbeitung der Möbelteile erfolgt an verschiedenen Bearbeitungszentren, Dübelautomaten und Bekantungsmaschinen, sowie die weitere Verarbeitung in der Montage, Endkontrolle, Verpackung und Versand. Ohne diese wertvollen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hätte das Unternehmen in den letzten Jahren nicht so schnell wachsen können.

In den nächsten Monaten und Jahren wird der Automatisierungsprozess konsequent fortgesetzt, um weitere Potentiale zu nutzen. Somit blickt das Unternehmen optimistisch in die Zukunft.



pante

MÖBELFABRIK

Kreuzbreite 7
49143 Schledehausen
Tel. 05402 8067
info@pante-moebel.de
www.pante-moebel.de

Zahlen, Daten und Fakten

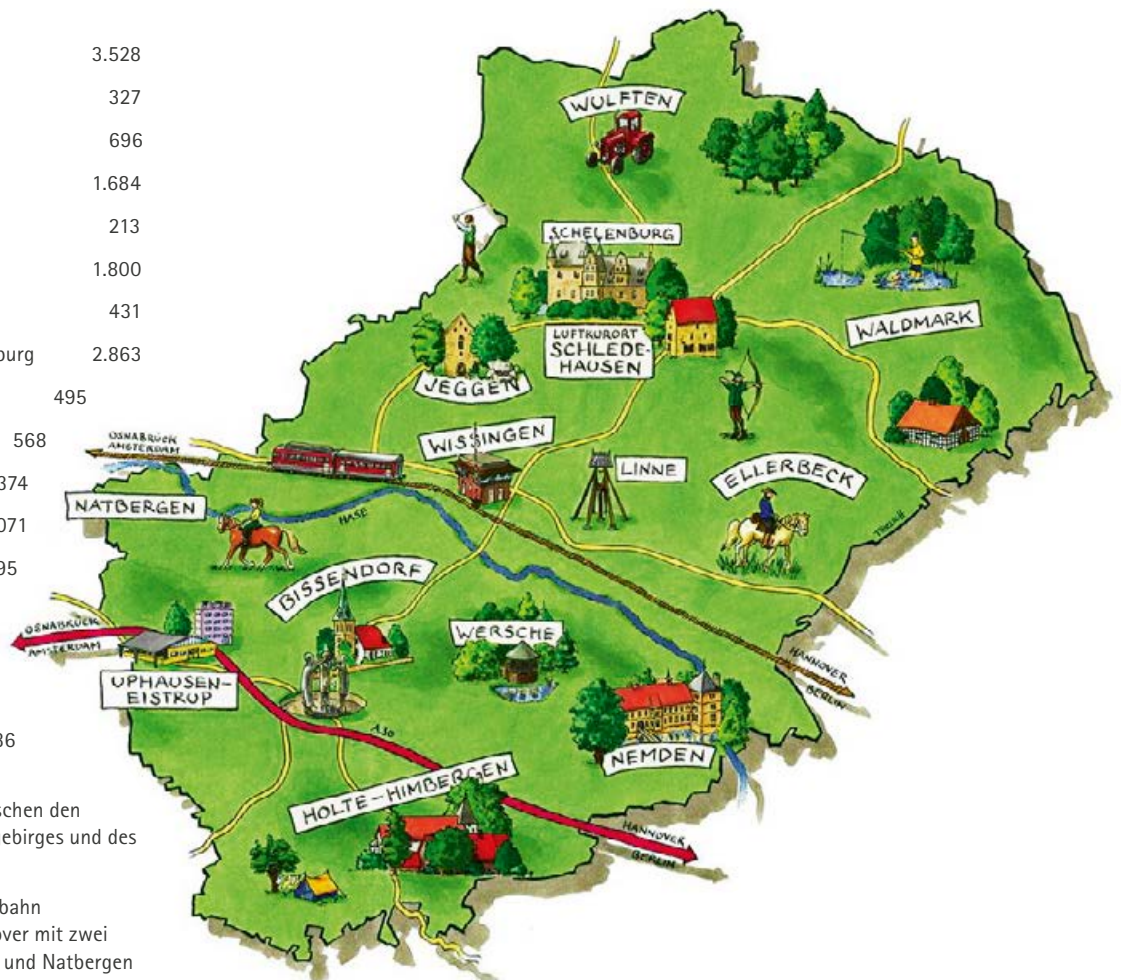
Die Gemeinde Bissendorf im Landkreis Osnabrück

mit den Ortsteilen Bissendorf, Ellerbeck, Holte-Himbergen, Jeggen, Linne, Natbergen, Nemden, Schledehausen, Schelenburg, Uphausen-Eistrup, Waldmark, Wersche, Wissingen und Wulften
 entstand am 01.07.1972 aus den ehemaligen Samtgemeinden Bissendorf-Holte und Schledehausen.

Die Gemeinde Bissendorf

- hat zurzeit 15.445 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 14.04.2022)

Bissendorf	3.528
Ellerbeck	327
Holte-Himbergen	696
Jeggen	1.684
Linne	213
Natbergen	1.800
Nemden	431
Schledehausen/Schelenburg	2.863
Uphausen-Eistrup	495
Waldmark	568
Wersche	374
Wissingen	2.071
Wulften	395



- hat eine Fläche von 96,36 Quadratkilometern
- liegt naturräumlich zwischen den Ausläufern des Wiehengebirges und des Teutoburger Waldes
- liegt an der Bundesautobahn A 30 Amsterdam-Hannover mit zwei Abfahrten in Bissendorf und Natbergen
- hat einen Bahnanschluss im Ortsteil Wissingen – Bundesbahnstrecke Rheine-Löhne
- ist wegen der hervorragenden verkehrsgünstigen Lage ein interessanter Gewerbestandort
- ist flächenmäßig überwiegend agrarisch strukturiert
- hat Siedlungsschwerpunkte in Bissendorf, Schledehausen, Wissingen, Jeggen und Natbergen

Thomas Philipps

Klares Bekenntnis zum Standort Bissendorf

Herr Philipps, der Thomas Philipps Markt in Bissendorf ist den meisten Verbrauchern vor Ort sicherlich bekannt. Unweit entfernt ist auch der Sitz Ihrer Hauptverwaltung. Warum Bissendorf?

Mein Vater Thomas hat seine Unternehmerkarriere in Bissendorf begonnen. Als gelernter Schlachter hat er Mitte der 70er-Jahre eine Fleischwarenfabrik errichtet – genau auf dem Grundstück, auf dem sich heute unser Markt befindet. 1986 wurden dann die ersten beiden Thomas Philipps-Sonderposten-Märkte gegründet – in Geldern und Dinslaken. 1987 war es dann so weit – die Fleischwarenfabrik musste weichen und der Bissendorfer Markt wurde eröffnet.

1993 konnten wir bereits die Eröffnung des 50. Thomas Philipps-Marktes feiern. Mit diesem Wachstum stiegen auch die Anforderungen an zentrale Verwaltungsfunktionen wie Einkauf, Rechnungswesen, Immobilienmanagement, Werbung etc... Eine neue Zentralverwaltung musste her – und nach Prüfung verschiedener Standorte haben wir in Bissendorf gebaut und am 1. Dezember 1993 unsere neuen Büros bezogen. Und (lacht...) hier sind wir immer noch.

Aber ist Thomas Philipps heute noch ein Sonderposten-Markt?

Als mein Vater das Unternehmen gegründet hat, basierte das Geschäftsmodell rein auf dem Verkauf von sogenannten Sonderposten, also Produktionsüberhänge, Ware mit alten Verpackungsgestaltungen oder kurzen Restlaufzeiten. Aber unser Unternehmen ist rasant gewachsen und auch das Warengeschäft hat sich stark verändert.

Heute sind wir mit rund 250 Märkten Deutsch-

lands führender Discounter rund um Heim und Garten. Wir begeistern unsere Kunden mit einem zuverlässigem Dauersortiment, ergänzt durch ein abwechslungsreiches Aktionsgeschäft. Nichtsdestotrotz: Wir sind auf den Beschaffungsmärkten gut verdrahtet und unser Einkauf versteht es bestens, immer wieder auch attraktive Sonderposten für unsere Kunden zu beschaffen.

2021 haben Sie Ihre Firmenzentrale in Bissendorf um ein neues modernes Bürogebäude erweitert. Wie kam es dazu?

Unser Unternehmen weist in den letzten Jahren ein stetiges Wachstum auf – dies geschieht nicht nur durch die Erweiterung unseres Filialnetzes, sondern wir wachsen auch auf bestehender Fläche. Dies erreichen wir durch eine permanente Verbesserung unserer Prozesse, ständige Überarbeitung des Sortiments, besseres Marktdesign, attraktive Werbung, Präsenz in den sozialen Medien und vielem mehr. All diese Aufgaben werden von einem kreativen und hoch motivierten Team umgesetzt. Und dieses Team wächst und daher war die Erweiterung um das neue Gebäude notwendig. Gleichzeitig nehmen wir aktuell die Modernisierung des Bestandsgebäudes vor – beide Maßnahmen sehen wir übrigens nicht als notwendiges Kostenübel an, sondern im Gegenteil als eine Investition in den Standort und die Weiterentwicklung der Marke Thomas Philipps.

Das müssen Sie uns erklären....

Gern. Wir schätzen den Standort Bissendorf sehr, wir fühlen uns in der ländlichen Umgebung mit dem von Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft geprägten Zusammenleben in der Region sehr wohl. Wir erfahren seitens der Gemeinde viel Unterstützung und haben hier



André Philipps

einen guten Austausch. Die Infrastruktur hat sich stark verbessert und – mit unserer Unterstützung – ist sogar eine Tesla-Tankstelle seit neuestem vor Ort.

Aber: Unsere größte Herausforderung ist es, qualifizierte Mitarbeiter für unser Unternehmen zu gewinnen und dauerhaft von uns zu überzeugen. Da wir uns angesichts des Fachkräftemangels im Wettbewerb mit anderen Unternehmen behaupten müssen, wollen wir neben attraktiven Jobs, einem sicheren Gehalt und guter Zukunftsperspektive auch mit weichen Faktoren überzeugen: einem hochmodernem Arbeitsplatz und zum Beispiel auch einer tollen Kantine.

Kantine....?

Ja. Wir glauben, dass es nach zwei Jahren Corona wieder schön ist, morgens umsorgt und mittags bekocht zu werden. Die Pandemie hat vieles verändert und möglicherweise auch die Verbindung zu Kollegen und zum Unternehmen geschwächt. Wir setzen jetzt da an, was die Menschen seit Urzeiten zusammenbringt: das Essen. Diese Überlegung war die Basis für die Entwicklung unseres neuen Kantinenkonzeptes am Standort Bissendorf. Neben einem abwechslungsreichen und gesunden Frühstücksangebot, Smoothies, frisch gekochten Mittagsgerichten und kostenlosen Heißgetränken war uns vor allem eines wichtig: Einen Ort zu schaffen, an dem Menschen gern zusammenkommen und die Wertschätzung des Unternehmens spüren.

Wir sprachen mit dem Geschäftsführer André Philipps

Thomas Philipps

Thomas Philipps GmbH & Co. KG
Osnabrücker Str. 21
49143 Bissendorf
Telefon: +49 (0) 54 02 – 919 0
E-Mail: info@thomas-philipps.de



Mitarbeiterrestaurant: 100 Plätze auf 250 m² zum Austausch und Entspannen

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

5 Fragen zur Wirtschaftsentwicklung in Kanada

__Frau Denz, sind die Unternehmen in Kanada gut durch die Pandemie gekommen?

Trotz teils langer Lockdowns sind die meisten Unternehmen ohne größere Schwierigkeiten durch die Pandemie gekommen – mit Ausnahme des Tourismus und der Gastronomie. Hier haben etwa die Lunch Counter in den unterirdischen Food Courts der Innenstädte von Toronto und Montreal massiv gelitten, weil die großen Banken und Versicherungen ihre Mitarbeiter ins Home Office geschickt hatten. Erst jetzt wird es langsam wieder belebter.

__ Gab es ähnliche Unterstützungsprogramme wie in Deutschland?

Ja. Die kanadische Regierung hat umfassend unterstützt. So konnte z. B. unbürokratisch eine Canada Emergency Wage Subsidy (CEWS) beantragt werden. Damit wurde ein großer Zuschuss zur Lohn- und Gehaltssumme gewährt und wurden Entlassungen vermieden.



Yvonne Denz

ist Geschäftsführerin der Deutsch-Kanadischen IHK in Toronto. Anlässlich von „Horses & Dreams meets Canada“ (S. 33) fragten wir sie nach den Entwicklungen in der – gemessen am BIP- neuntstärksten Volkswirtschaft der Welt. Über die Wachstumskraft des Reitsports für die Region berichten wir in einem der nächsten ihk-magazine.

__ Ist das Land in der Pandemie näher zusammengedrückt?

„We are all in this together“ wurde zum geflügelten Wort der vergangenen zwei Jahre. Die Pandemie hat auch die Flexibilisierung der Arbeit weiter vorangetrieben und das Wohlbefinden der Mitarbeiter mehr in den Vordergrund gerückt. Wo es möglich ist, bieten die Unternehmen jetzt flexible und hybride Modelle an.

__ Kanada hat enorme Bodenschätze wie Nickel, Kobalt, Grafit und Lithium, die für die Elektromobilität wichtig sind. Kann Kanada hiervon profitieren?

Hoffentlich. Kanada bietet ideale Voraussetzungen für eine ESG-konforme Lieferkette. Allerdings muss man bedenken, dass viele der Vorkommen noch nicht erschlossen sind und es daher zuerst umfangreicher Investitionen bedarf.

__ Welche Geschäftschancen sehen Sie generell für die deutsche Wirtschaft in Kanada?

Der kanadische Markt bietet 38 Mio. kaufkräftige Konsumenten, Tendenz steigend, die bereit sind für bessere Qualität mehr Geld auszugeben. Die deutsche Wirtschaft hier vor Ort berichtet insgesamt von guten Margen. „Made in Germany“ genießt hier hohes Ansehen. *(Fragen: Hartmut Bein, IHK)*

Mehr Infos: <https://kanada.ahk.de> ■



Im Juni 2022 wird das neue „digitale“ Kaufrecht bereits ein halbes Jahr alt. Im ihk-magazin 6/2022 möchten wir deshalb schauen, wie sich die neuen Regelungen, mit denen das deutsche Kaufrecht zum ersten Mal seit 20 Jahren grundlegend erneuert wurde, auf den Handel auswirken: Was ist gut? Wo gibt es Probleme? Und was ist eigentlich eine Ware mit digitalem Inhalt? Auf diese und viele Fragen mehr wollen wir eingehen, möchten das neue Kaufrecht rechtlich einordnen und Ihnen Beispiele aus der unternehmerischen Praxis vorstellen. ■

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0 · Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de · www.ihk.de/osnabrueck

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Böhl (bö),
Telefon 0541 353-145 oder E-Mail: boessi@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit H. Bein (be),
S. Splittstößer (spl), Robert Alferink (alf)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:

Kai Alexander Gehrmann

Anzeigen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:

Sven Balzer (V.i.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798 · E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.

Verantwortlich für Texte im Themen-Extra (S. 40-49):
NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich),
Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

Bezug:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

Adobe Stock: 6, 7, 18, 19; IHK/Gayer Fotografie: Titelbild, 17; IHK: 3, 15, 18, 19, 22, 30, 32, 35, 38; PR/privat: 4, 8, 12, 13, 14, 22, 24, 27, 28, 29, 31, 33, 34, 36, 38, 50; U. Lewandowski: 5, 20, 21; Naber GmbH: 10, 36; Stadt Meppen: 26.

Die IHK in Social Media:



KONTRASTREICHE RAUMKUNST

Besuchen Sie unser **SCHOLTISSEK LOFT 21** in Ostercappeln

nach telefonischer Vereinbarung (siehe unten)

Wenn aus Natur Design wird - dann ist es Scholtissek. Seit fünfzig Jahren fertigen wir in unserer Region Massivholzmöbel, die das Leben begleiten - unsere besondere Leidenschaft gilt der Herstellung von individuellen Esstischen, die in exklusiven Holzarten und Maßen Ihren Wünschen angepasst werden können. In unserer Ausstellung „NATUR DESIGN LOFT 21“ beraten wir Sie gern persönlich zu unseren unikaten Baumkantentischen mit Edelstahlwangen, unserer Vielfalt an Massivholztischen mit eleganter Auszugtechnik - kombiniert mit bequemen, lederbezogenen Sesseln oder unseren filigranen und funktionalen Korpusmöbeln, Kleinmöbeln, Designobjekten und Accessoires.

Esstisch KAATE mit schrägstehenden, angeschnittenen Holzstollen und starker (65 mm), verleimter Platte, Platte mit stumpf unterschrittenem Profil und gebürsteter Struktur, Tischlänge 200/220/240/260/280 oder 300 cm, Breite 95, Höhe 76 cm, in massiver, grobstiger Eiche: **UVP ab 4.538,- €** oder massivem, grobstigem Nussbaum: **UVP ab 6.130,- €**
Polsterstuhl KASAAR mit und ohne Armlehne in Eiche oder Nussbaum



MO.-FR. | 10-16 UHR
PERSÖNLICHE BERATUNG
NACH TELEFONISCHER
TERMINVEREINBARUNG
TEL. 05473-9586-0



NATUR DESIGN

LOFT
21

Scholtissek

SCHOLTISSEK LOFT 21 · BREMER STR. 44 · 49179 OSTERCAPPELN

STARK. STÄRKER. RANGER.



DEUTSCHLANDS ERSTE WAHL BEI PICK-UPS.*

FORD RANGER WILDTRAK

Wildtrak-Paket 1 mit Park-Assistent und Geschwindigkeitsregelanlage, adaptiv, Laderaum-Paket 11 mit Sportbügel aerodynamisch und Laderaumrollo "Mountain Top" Industries, elektrisch, Rad-Paket 2 mit 4 Leichtmetallräder 7J x 18 mit 265/60 R 18 A/S Reifen, 6x2-Speichen-Design, schwarz, Anhängervorrichtung, 13-polig (für 3,5 t Anhängelast), Entfall Start-Stopp-System u. v. m.

Monatliche Ford Business Lease-Rate

€ 399,- netto^{1,2}
(€ 474,81 brutto)

Die Highlights der Ford Ranger Modelle:

- Verschiedene Karosserievarianten erhältlich
- 4x4-Antrieb mit Roll Stability Control
- Bodenhöhe von 283 mm sowie eine Wattiefe von 850 mm
- Max. Nutzlast von mehr als 1 t, Anhängelast: bis zu 3.500 kg
- Berganfahrassistent, adaptive Lastkontrolle, Anhängerstabilisierung und Bergabfahrkontrolle serienmäßig



* Quelle: IHS (Kraftfahrt-Bundesamt).



Autohaus *Freude am Auto*
HEITER GmbH

Autohaus Heiter GmbH
Hansastr. 33 | 49090 Osnabrück
Tel.: 0541/69202-0 | Fax: 0541/6920221
E-Mail: info@fordheiter.de

Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler. Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. ¹Ein Leasingangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. ²Gilt für einen Ford Ranger Wildtrak 2,0-l-EcoBlue-Dieselmotor 156 kW (213PS), 10-Gang-Automatik, Vierradantrieb, 399,- netto (€ 474,81 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,- netto (€ 0,- brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtlauflistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 39.357,30 netto (€ 46.835,19 brutto), zzgl. € 668,07 netto (€ 795,- brutto) Überführungskosten.